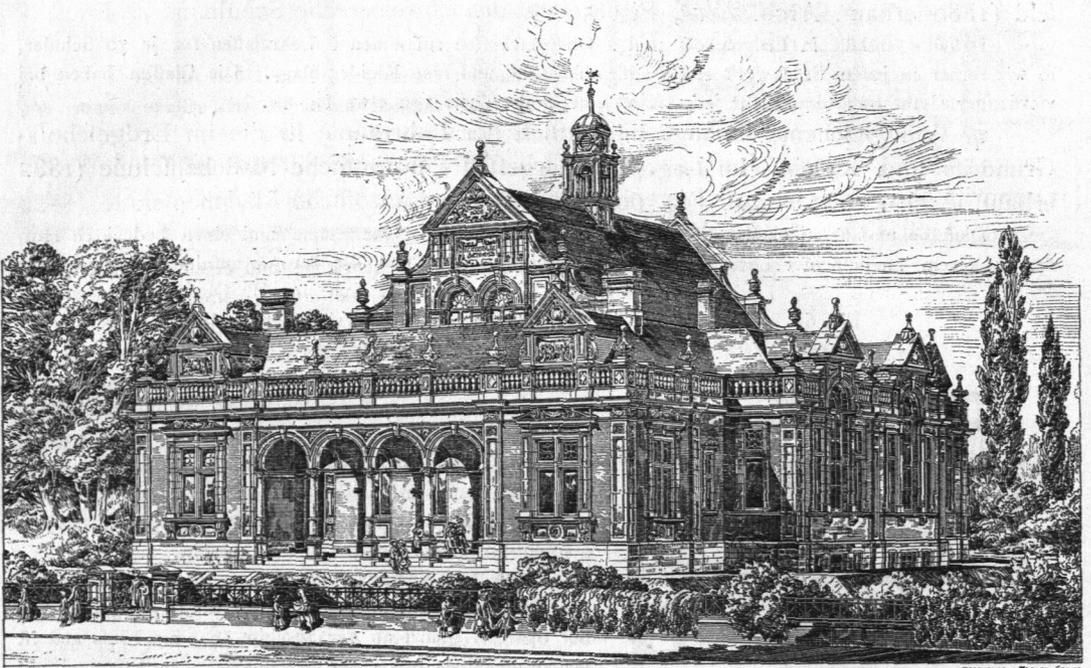


Fig. 63.

Schulhaus der *Ferguslie*-Werke zu Paisley⁵⁶⁾.

sind durch Fortnahme leichter Trennungswände zu einem Raume zu vereinigen. An einem Ende der Halle ist eine aufsteigende Sitzreihe angebracht (*gallery*) für gemeinsamen Unterricht, Prüfungen, Musik-aufführungen u. dergl.

Neben dem Haupteingang liegen 2 große Lehrerzimmer, eine für alle Kinder gemeinsam zu benutzende Kleiderablage und 2 Wafchzimmer mit Aborten für die Lehrer. Die Classen haben ebenfalls zweiseitige Beleuchtung, und zwar von links und von hinten oder von links und von vorn.

Die Architektur ist aus dem Schaubild in Fig. 63⁵⁶⁾ ersichtlich.

2) Größere Volksschulen.

204. Von besonderem Interesse ist es, die Grundrissgestaltung zu verfolgen, wie sich
 Verschiedenheit der Lichtentnahme. solche gerade für die vielfach wiederkehrenden umfangreichen Volksschulen in den Großstädten herausgebildet hat.

Den wesentlichsten Einfluss auf den Bauplan übt naturgemäß die Lage, Größe und Umgrenzung des Bauplatzes, weil abgesehen von der unmittelbaren Einwirkung auch die sonst für die Ausführung des Baues maßgebenden Anschauungen, namentlich in Bezug auf den zulässigen Kostenaufwand, sich in der Auswahl des Platzes bereits deutlich bethätigen werden.

Da die Erhellung der Lehrclassen für den Schulbau von vorwiegender Bedeutung ist, so wird es für den Bauplan vorzugsweise bestimmend sein, ob

- α) das Schulhaus an allen Umfassungsmauern mit Fenstern versehen oder ob
- β) auf die Lichtentnahme an einer Seite, bezw.
- γ) an zwei Seiten verzichtet wird.

Es ist dabei für die Beurtheilung des Planes und besonders der zweckmäßigen Verwendbarkeit desselben auf einer anderen Stelle minder wichtig, ob der Verzicht auf die seitliche Lichtentnahme durch die örtlichen Verhältnisse des Bauplatzes geboten war oder ob dieser Verzicht durch andere Erwägungen herbeigeführt wurde.

Innerhalb dieser drei Gruppen kommen die verschiedensten Unterarten vor, namentlich dahin gehend, ob das Schulhaus für Knaben und Mädchen gemeinschaftlich benutzt werden und wie viele Obergeschosse es erhalten soll, ob die Treppen inmitten des Gebäudes oder zu beiden Enden eines Längsganges Platz finden, ob das Schulhaus an der Strafe oder an einem Hofe steht, ob die Fensterwände sich nach der Strafe oder nach dem Hofe richten, ob die Schule eine Aula erhält, ob die Familienwohnungen für Lehrer und Schuldiener und eben so ob die Bedürfnisanstalten innerhalb oder auferhalb des Schulhauses angeordnet werden u. a. m. Von großem Einfluß auf den Grundriß ist ferner die Bemessung der Nebenräume, Flure und Treppen, so wie die Entscheidung, ob die Flurgänge ein- oder zweiseitig bebaut werden, bezw. aus Sparsamkeitsrückfichten bis auf den für die Zugänglichkeit der Nutzräume unentbehrlichen Theil in Fortfall kommen.

Es würde zu weit führen, dies Alles im Einzelnen zu verfolgen; wir glauben vielmehr, daß ein Ueberblick über die wesentlichen Unterschiede in der Grundrißgestaltung der grösseren Volksschulen am besten innerhalb der vorgenannten drei Hauptgruppen zu gewinnen sein wird, und werden demgemäß die nachstehend mitgetheilten Beispiele ordnen und neben einander stellen.

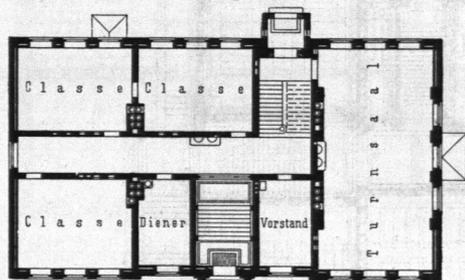
Die Reihenfolge ist so gewählt, daß zuerst die Bauwerke in deutschen Städten und dann in auferdeutschen Städten aufgeführt werden, und zwar nach der steigenden Anzahl der Classen so geordnet, daß die kleineren Schulen den Anfang bilden.

α) Schulhäuser mit Lichtentnahme von allen vier Seiten.

Die zur Benutzung für Mädchen bestimmte Volksschule an der Frankenstrafe in Hamburg (1888 erbaut, Arch.: Zimmermann, Fig. 64) ist ein Gebäude kleineren Umfanges mit einem in den Obergeschossen durchlaufenden, beiderseits bebauten Flurgang, welcher durch die Fenster an den Kopfenden und durch die Fenster des etwas auferhalb der Mitte des Hauses angeordneten Treppenhauses erhellt wird.

105.
Deutsche
Schulhäuser.

Fig. 64.



1:500
Schulhaus an der Frankenstrafe zu Hamburg.
Arch.: Zimmermann.

Im Erdgeschosse ist seitlich, von der Strafenoberfläche bis zum I. Obergeschosse hindurchreichend, eine kleine Turnhalle eingebaut, die sowohl auferhalb, als innerhalb des Schulhauses zugänglich ist. Die Bedürfnisanstalten befinden sich, wie dies für die Hamburger Schulen in neuerer Zeit als Regel aufgestellt worden ist (vergl. Art. 85, S. 64), im Kellergeschosse; ebendasselbe ist auch eine Wohnung für den Schuldiener untergebracht. Dienstwohnungen für die Schulvorstände herzustellen ist Seitens der Hamburger Staatsverwaltung seit einigen Jahren ganz aufgegeben.

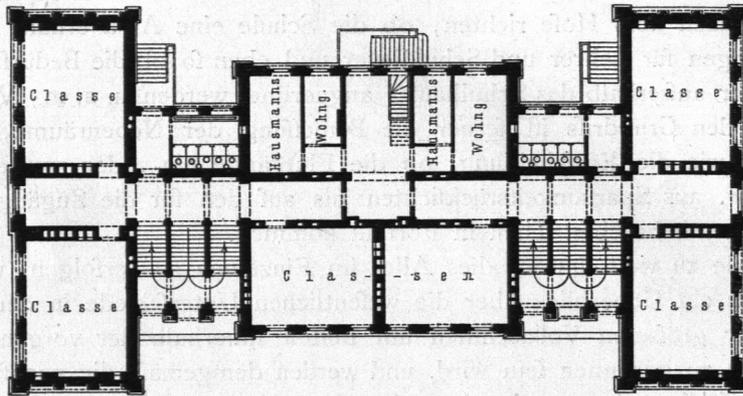
Die Schule ist mit nur 2 Obergeschossen erbaut und enthält im Ganzen 15 für die Normalzahl von 50 Schülerinnen eingerichtete Classen und 3 Lehrerzimmer. Auf jedes Kind entfällt in der Classe eine Bodenfläche von ungefähr 0,90 qm; zur Erwärmung der Unterrichts-räume dient Feuerluftheizung.

Die erste Bezirkschule an der Pestalozzi-Strafe in Dresden (1867 erbaut, Arch.: Friedrich, Fig. 65⁵⁷) hat einen beiderseits bebauten Mittelgang, welcher durch die Fenster an den Kopfenden und durch die Fenster der Treppenhäuser auskömmlich erhellt ist. Die dreiarmigen, zur Benutzung für die Knaben- und Mädchenabtheilung bestimmten Treppen liegen in eigenartiger Anordnung an der Vorderfront.

⁵⁷) Nach: Die Bauten, technischen und industriellen Anlagen von Dresden. Dresden 1878. S. 217.

Die Schule enthält in Erdgechofs und 2 Obergechofsen 4 kleinere Lehrzimmer von 48,5 qm für je 48 Kinder und 12 gröfsere von 57,0 qm für je 50 Kinder; die Bodenfläche für jedes Kind beträgt 1,14 qm, der Luftraum 4,34 cbm. Zur Erwärmung ist eine Feuerluftheizung im Betriebe. Die Bedürfnisanstalten sind in der Nähe der Treppen in allen Gefchofsen vertheilt. Im Erdgechofs befindet sich die Wohnung für den Schuldienere, im Mittelbau des II. Obergechofses die für den Director.

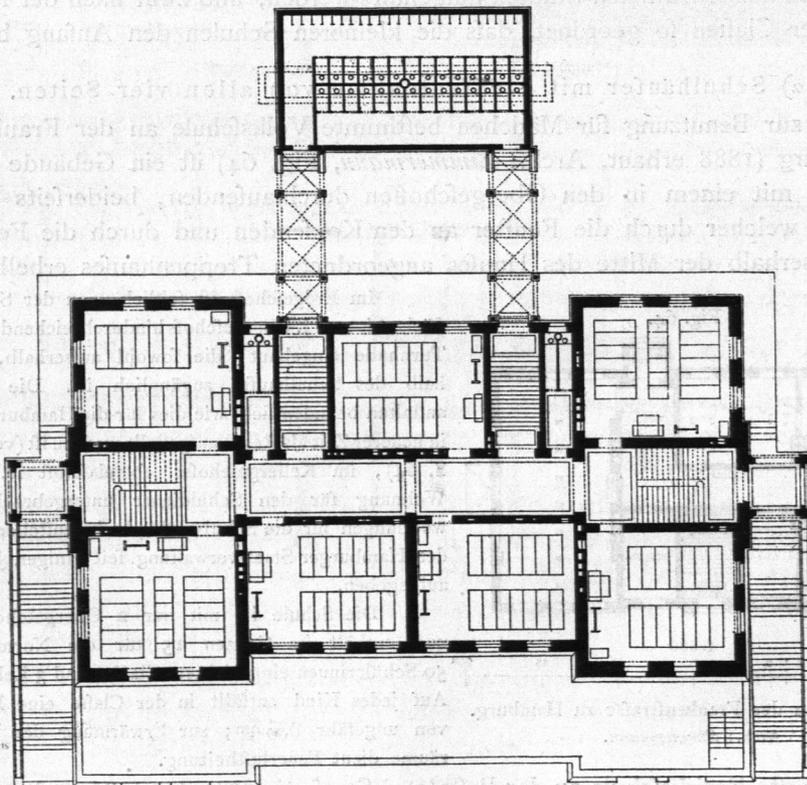
Fig. 65.



I. Bezirkschule an der Pestalozzi-Strasse zu Dresden.

Arch.: Friedrich.

Fig. 66.



Schulhaus im Stöckach zu Stuttgart.

Arch.: Wolff.

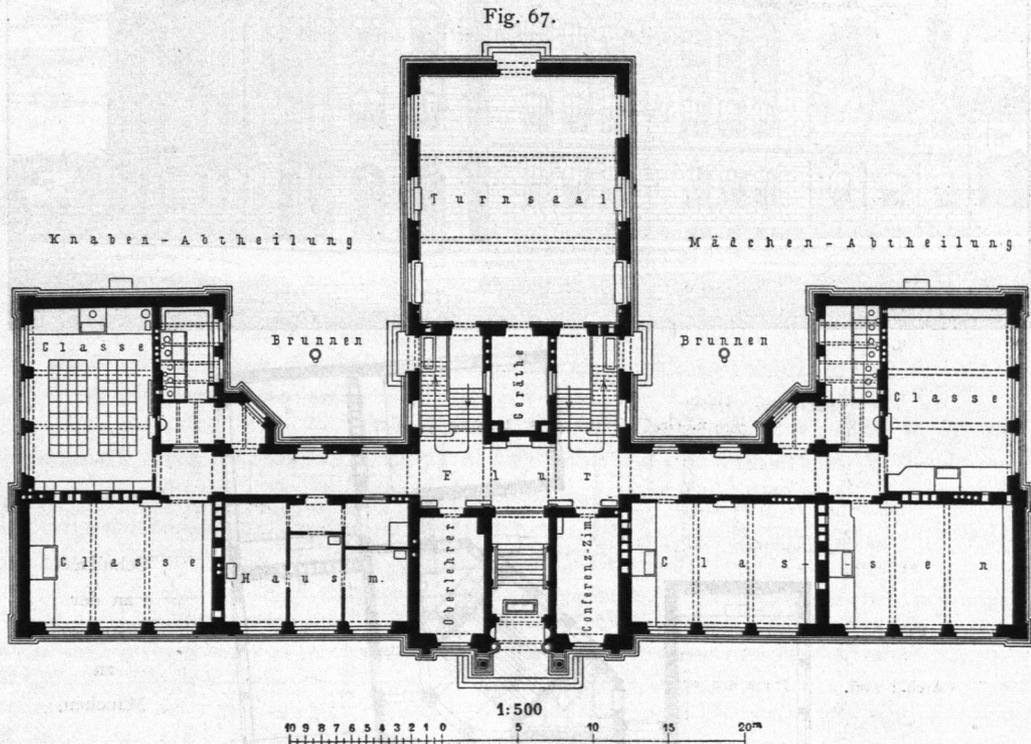
Die Volksschule in Stöckach-Stuttgart (1878 erbaut, Arch.: Wolff, Fig. 66) ist an einer Berglehne errichtet und in Folge dessen vorn 4-stöckig, hinten 3-stöckig überbaut.

Im unteren Kellergeschoß nach vorn heraus hat ein Feuerwehr-Magazin und eine Polizeiwache, im Sockelgeschoß eine Wohnung für den Polizei-Inspector und für den Schuldiener, so wie eine Volksküche Platz gefunden. Im Uebrigen enthält die Schule 22 Classen, 1 Zeichenaal und 6 Lehrerzimmer; jede Classe ist für 60 Kinder mit 1,20 qm Bodenfläche, 4,60 cbm Luftraum und 0,30 qm lichtgebender Fensterfläche bemessen. Die Classen werden mit Einzelöfen geheizt. Die Bedürfnisanstalten stehen außerhalb des Schulhauses und sind von letzterem mittels bedeckter Gänge erreichbar.

Die folgenden Grundrisse in Fig. 67, 69 u. 70 stellen die bauliche Anordnung von drei in neuerer Zeit errichteten Münchener Gemeindeschulen größeren Umfanges dar, die sämtlich zur Benutzung für Knaben und Mädchen bestimmt sind.

Die Lehrclassen dieser Schulen haben die nach dem Münchener Bauprogramm normalen Abmessungen von 11,30 m Länge, 7,20 m Tiefe und 4,00 m lichter Höhe und sind für je etwa 70 Kinder eingerichtet. An Nebenräumen werden einige Zimmer für die Verwaltung und eine Schuldienerwohnung gefordert.

Die Schulen haben außer dem Erdgeschoß 3 Obergeschosse; die Bedürfnisanstalten sind in den Schulhöfen in allen Stockwerken vertheilt angeordnet. Die Kleiderablagen, welche in älteren Schulen Münchens in besonderen, zwischen je zwei Classen gelegenen einfenstrigen Zimmern Platz gefunden hatten, befinden sich hier innerhalb der Classen, und zwar an deren kurzen Rückwand in Schränken, welche durch Abzugs-Canäle gelüftet sind. Zur Erwärmung der Lehrräume wird theils Feuerluftheizung, theils Niederdruck-Dampfheizung benutzt.



Schulhaus an der Wittelsbacher Strafe zu München.

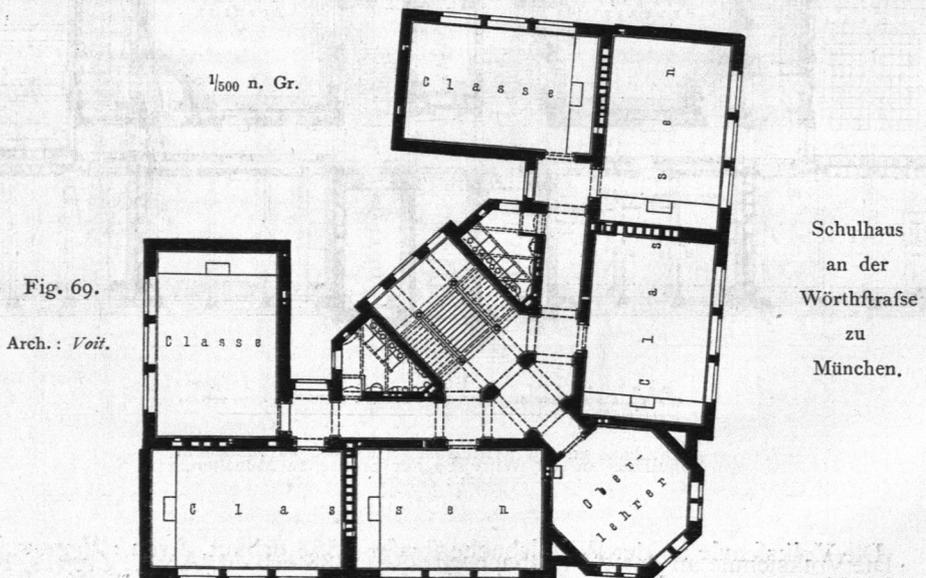
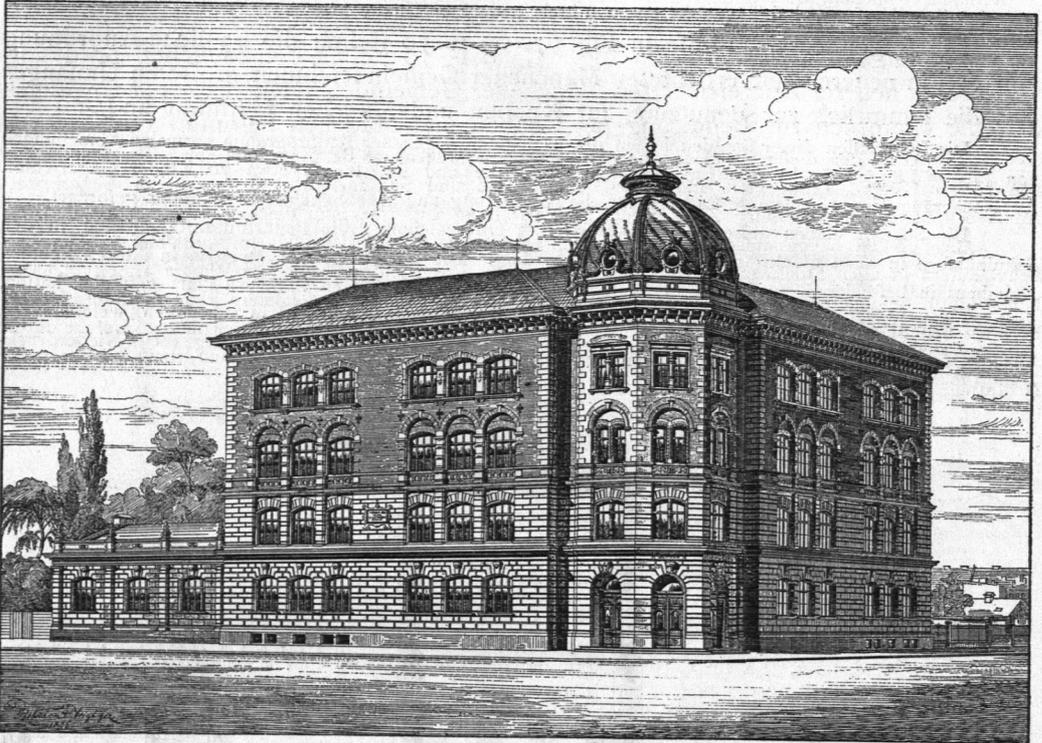
Arch.: Eggers.

Die Volksschule an der Wittelsbacherstraße (1888 erbaut, Arch.: Eggers, Fig. 67) hat den Haupteingang in der Mitte der Straßenseite, außerdem zwei für den Schulverkehr zumeist benutzte Hofeingänge.

Die beiden Treppen mit einer Laufbreite von 1,80 m liegen rechts und links neben dem Straßeneingang. Der Flurgang ist auf einem Theile seiner Länge nur einseitig bebaut und sehr auskömmlich beleuchtet; die Turnhalle ist rückwärts an die Treppenhäuser angegeschlossen. Die Schule hat 26 Lehrclassen.

Die Volksschule an der Wörthstraße (1885 erbaut, Arch.: *Voit*, Fig. 68 u. 69) ist ein interessantes Beispiel einer für Volksschulhäuser selten vorkommenden, über Ecke gestellten Grundriffsanordnung.

Fig. 68.



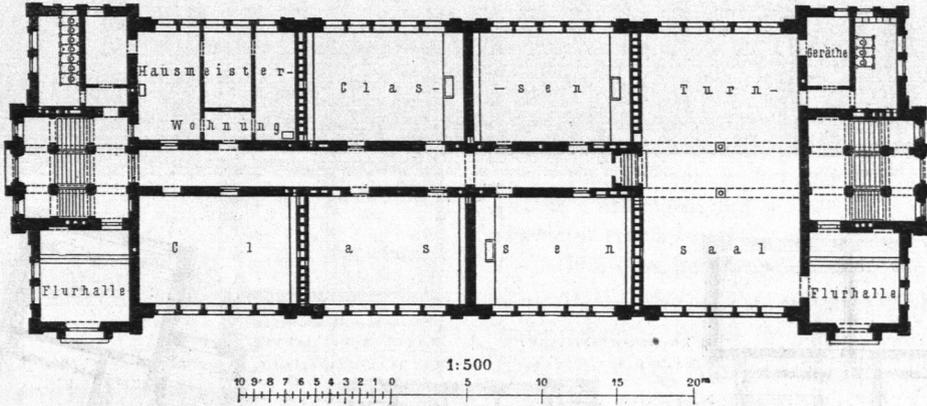
Der Haupteingang liegt an der Ecke und führt unmittelbar auf die dreiarmlige Treppe, welche eine Gesamtbreite von 6 m besitzt. Die Turnhalle, die eine Länge von 15 m und eine Breite von 12 m hat, ist seitlich an das Schulhaus angebaut. Letzteres enthält 22 größere und 2 kleinere Classen und als eigenartigen Zubehör im Kellergechofs eine Suppenküche mit Speisezimmer und Vorrathskammer. Die

Küche ist dazu bestimmt, ärmeren Kindern, welche während der Mittagspause nicht in das Elternhaus zurückkehren können, die Mahlzeit zu bereiten.

Eine perspectivische Ansicht der Hauptfäçade, welche zugleich die Turnhalle darstellt, ist in Fig. 68 mitgetheilt.

Die Volksschule am Mariahilfplatz (1880 erbaut, Arch.: *Voit*, Fig. 70) zeigt eine sehr sparsame Grundrifsanordnung, da der nur 2,50 m breite Flurgang auf seiner ganzen Länge zweifseitig bebaut ist.

Fig. 70.



Schulhaus am Mariahilfplatz zu München.
Arch.: *Voit*.

Die Eingänge und Treppen, letztere mit einer Laufbreite von 1,80 m, liegen an beiden Giebelfronten. Die Schule enthält 29 Classen, die Turnhalle ist an einem Giebel im Erdgeschoss eingebaut.

Auf dem Schulgrundstück steht ein Nebengebäude, welches aufer einem zweiten Turnsaal noch einen Kindergarten aufnimmt; zu letzterem gehört ein Aufenthaltsaal und ein Zimmer für die Lehrerin.

Als eines der seltenen Beispiele solcher Verbindung einer deutschen Volksschule mit einem Kindergarten mag diese Anlage besonders hervorgehoben werden.

Die Volksschule in der Schwetzingen Vorstadt zu Mannheim (1889 in Angriff genommen, Arch.: *Uhlmann*, Fig. 71 u. 72) steht mit der Vorderfront und mit zwei kurzen Seitenflügeln, so wie mit dem hinterliegenden Spielplatz, auf welchem die Bedürfnisanstalten für Knaben und Mädchen, die Turnhalle und ein Dienstwohngebäude errichtet sind, ringsum frei zwischen 4 Strafsen.

Das Schulhaus enthält in Erdgeschoss und 2 Obergeschossen 28 Classen, welche mit zweifseitigem Gestühl für je 50 Kinder eine Bodenfläche von durchschnittlich 1,20 qm bieten, ferner einen Saal für Handarbeit, einen Prüfungsaal, Verwaltungsräume, Carcer und die Bedürfnisanstalten für die Lehrerschaft. Der Flurgang ist, bei einer Breite von 3 m, auf einem großen Theile seiner Länge nur einseitig bebaut; die beiden Treppen mit einer Laufbreite von 2,20 m sind neben den Seitenflügeln angeordnet. Zur Erwärmung ist Niederdruck-Dampf- und Luftheizung in Betrieb.

Die Strafsenfäçaden, deren ziemlich reiche Architektur Fig. 71 wiedergiebt, sind in Sandsteinverblendung, die Hoffäçaden in gefugtem Backsteinbau mit Sandsteingliederungen ausgeführt.

Die Willemer- und Frankensteiner-Schule zu Frankfurt a. M. (1887 erbaut, Arch.: *Behnke*, Fig. 73 bis 75) vereinigt auf einer mit Erdgeschoss und 3 Obergeschossen bebauten Grundfläche von rund 1360 qm zwei Doppelschulen für Knaben und Mädchen mit 32, für die Größtzahl von je 80 Kindern bestimmten Classen.

Das Schulhaus enthält auferdem 2 Singfäle, die für die Verwaltung erforderlichen Zimmer, die Bedürfnisanstalten für die Lehrerschaft und ausgedehnte, mit 2 Flurabtheilungen für jede Classe bemessene Kleiderablagen. Construction und Maßverhältnisse sind aus dem beigegebenen Querschnitt in Fig. 74 ersichtlich.

Fig. 71.

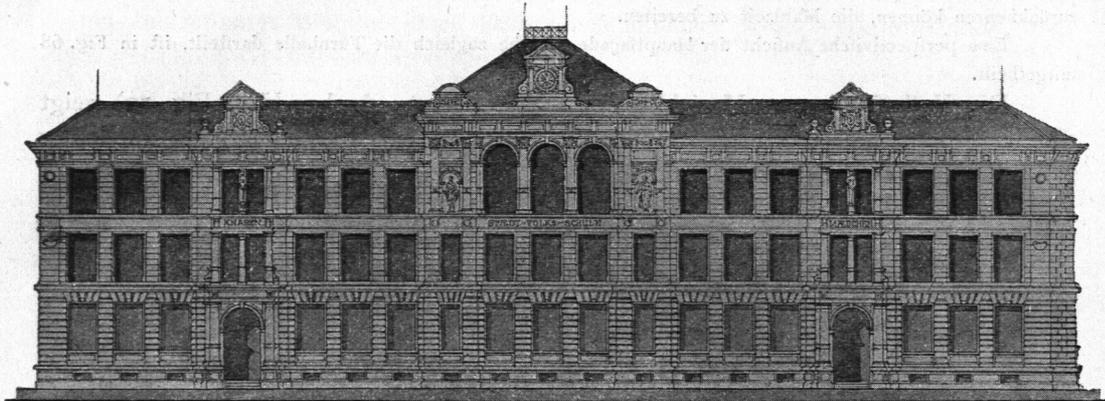
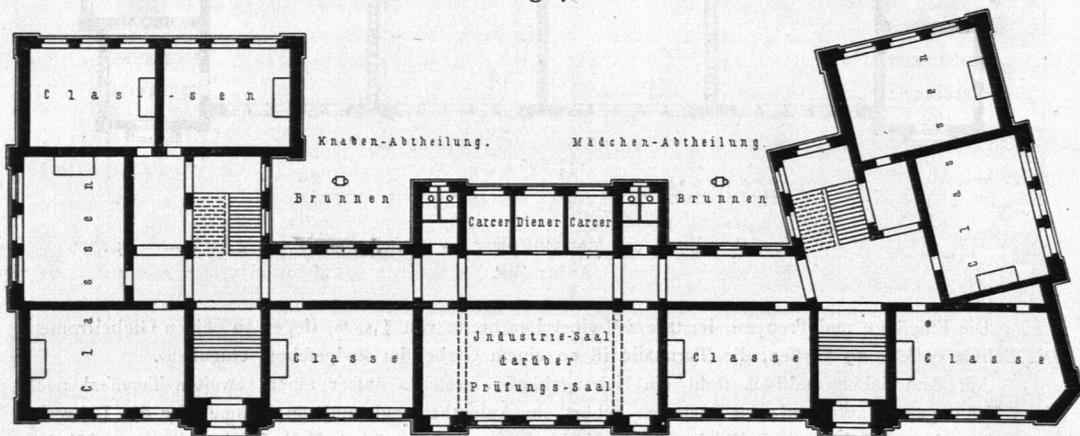


Fig. 72.



Schulhaus in der Schwetzingen Vorstadt zu Mannheim.

Arch.: Uhlmann.

1:500

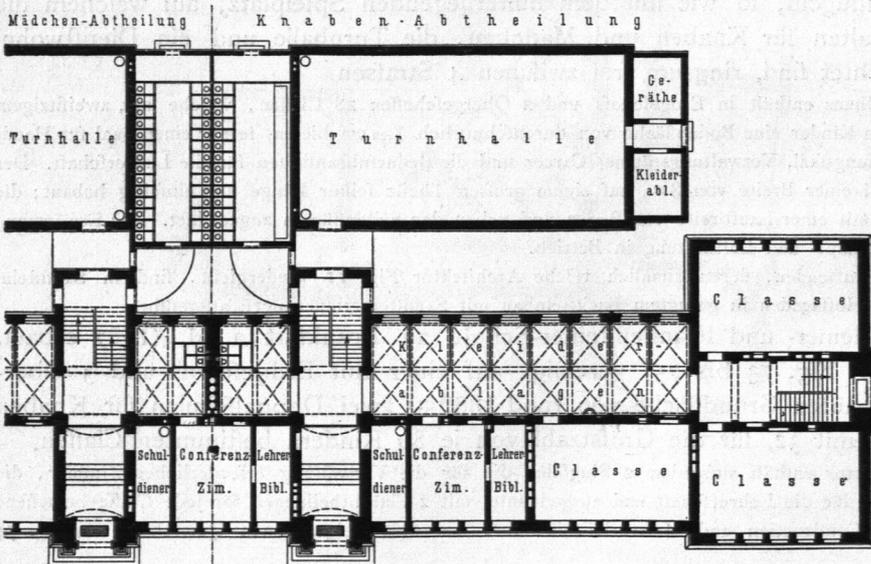
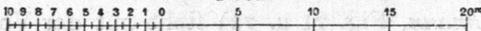


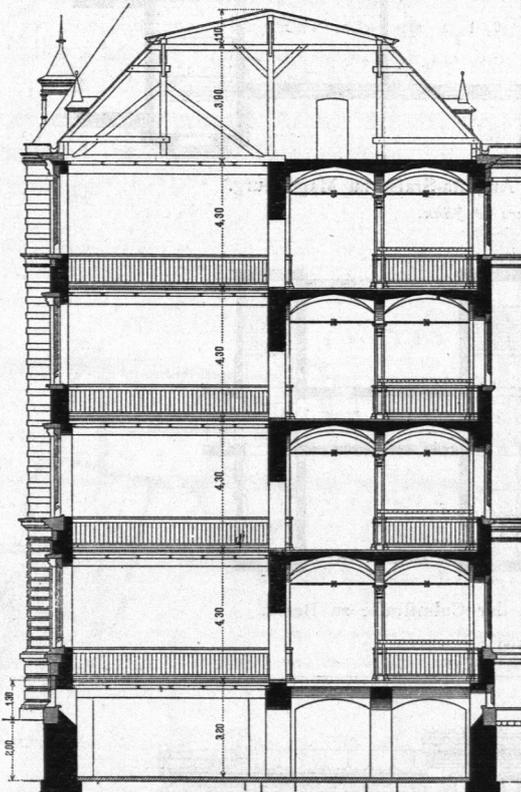
Fig. 73.

Willemer-
und
Frankensteiner-
Schule
zu
Frankfurt a. M.

Arch.: Behnke.

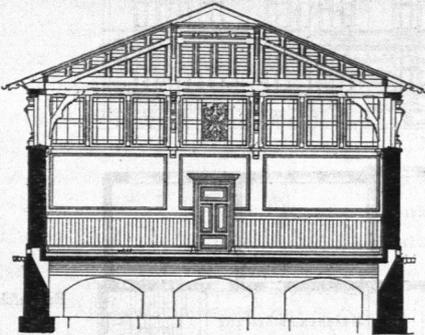
Die Bedürfnisanstalten für die Kinder liegen neben einander zwischen den Turnhallen und sind, eben so wie die letzteren, mit der Schule durch bedeckte Gänge verbunden. Die Turnhallen, welche zugleich als Versammlungssäle dienen, sind mit ringsum laufenden, hoch liegenden Fenstern versehen; das Holzwerk der Dächer ist gehobelt, profiliert und mit dunklen Farben abgetönt.

Fig. 74.



Querschnitt durch das Hauptgebäude in Fig. 73.

Fig. 75.



Querschnitt durch die Turnhalle in Fig. 73.

ersteren sind in einem heizbaren kleinen Gebäude auf dem Hofe untergebracht; für die letzteren wird ein besonderes Haus aufgeführt, welches im Erdgeschoss rechts und links je eine Schuldienervohnung und im I., bzw. II. Obergeschoss je eine Rector-Wohnung enthält. Die Breite der Treppenläufe beträgt 1,70 m, die des Flurganges 3,25 m. Zur Erwärmung der Schule dient eine Warmwasserheizung.

Zur Erwärmung ist in der Schule eine Niederdruck-Dampfheizung mit besonderer Lüftungsheizung in Betrieb; die Turnhallen werden durch je zwei eiserne Regulir-Füllöfen geheizt.

Das Schulhaus steht mit seiner nach Norden gerichteten Hauptfront parallel der Willemerstraße und ist von letzterer durch den in einer Breite von etwa 34 m vorliegenden, mit Bäumen bepflanzten Spielhof getrennt. Die Schule hat vier Eingänge, zwei an der Hauptfront und zwei an den Giebeln; diesen Eingängen entsprechen 4 Treppen mit 2 m Laufbreite.

Die Wohnungen für die beiden Schulvorsteher und für 2 Schuldienere sind in einem auf dem Hofe abgetrennt errichteten Hause untergebracht.

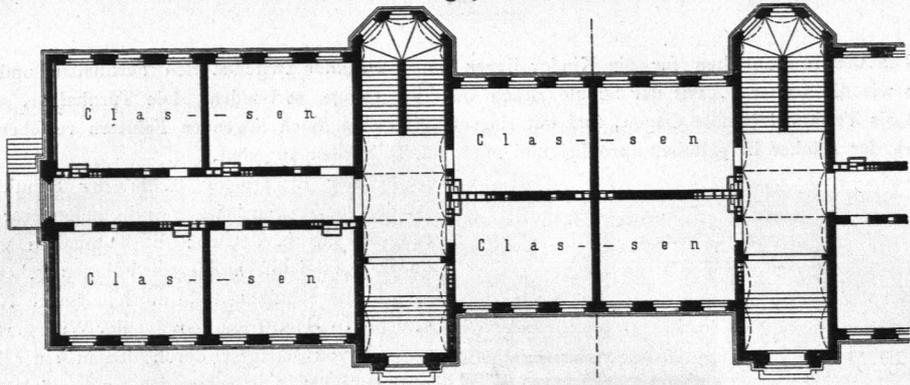
Die Knaben-Doppelschule an der Augusta-Straße in Magdeburg (1888 erbaut, Arch.: *Peters & Fahn*, Fig. 76) bietet in einer sehr gedrängten Grundrissanlage im Erdgeschoss und in 2 Obergeschossen Raum für 35 Classen mit je 60 Schülern und für einige kleine Verwaltungszimmer.

Die Grundfläche in der Classe beträgt für jedes Kind etwa 1,10 qm. Die beiden Treppen, mit 2,40 m Laufbreite und mittlerer Wangenmauer, sind zur Seite des Mittelbaues angeordnet. Die Bedürfnisanstalten liegen außerhalb des Schulhauses; zur Erwärmung der Lehr- und Verwaltungsräume dienen Einzelöfen.

Die Gemeinde-Doppelschule an der Culmstraße in Berlin (1885 erbaut, Fig. 77) ist eine geschlossene Bauanlage mit beiderseits bebautem Mittelgang, welcher fein Licht durch die Fenster an den Giebelfronten und durch die Fenster der zu beiden Seiten des Mittelbaues angeordneten beiden Treppenhäuser empfängt.

Die Schule hat in Erdgeschoss und 3 Obergeschossen 35 Lehrclassen für je 60 bis 70 Kinder, die erforderlichen Verwaltungsräume und eine Aula. Bedürfnisanstalten und Dienstwohnungen befinden sich, wie dies bei den Berliner Gemeindeschulen die Regel ist, außerhalb des Schulhauses. Die

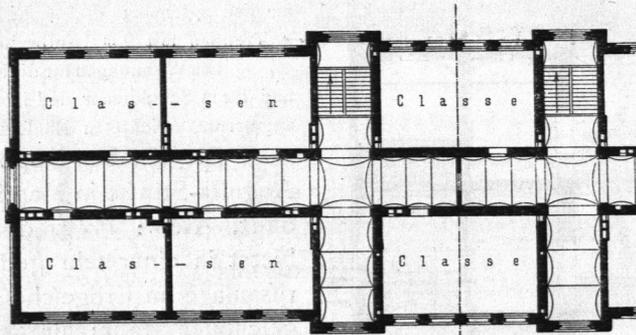
Fig. 76.



Knaben-Doppelschule an der Auguſta-Straſſe zu Magdeburg.

Arch.: Peters & Jähn.

Fig. 77.



Gemeinde-Doppelschule an der Culmſtraſſe zu Berlin.

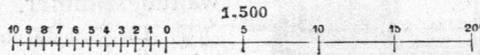
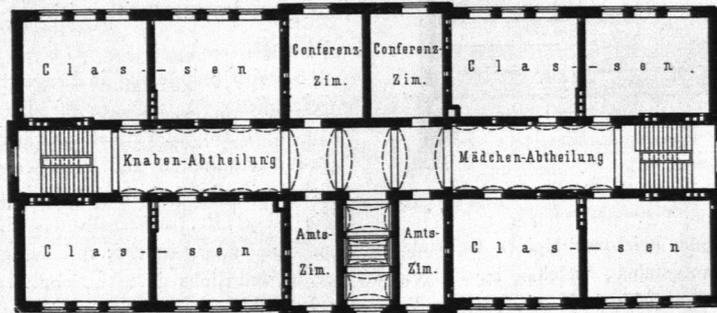


Fig. 78.



Anſicht.

Fig. 79.



Erdgeſchofs.

Gemeinde-Doppelschule am Tempelhofer Ufer zu Berlin.

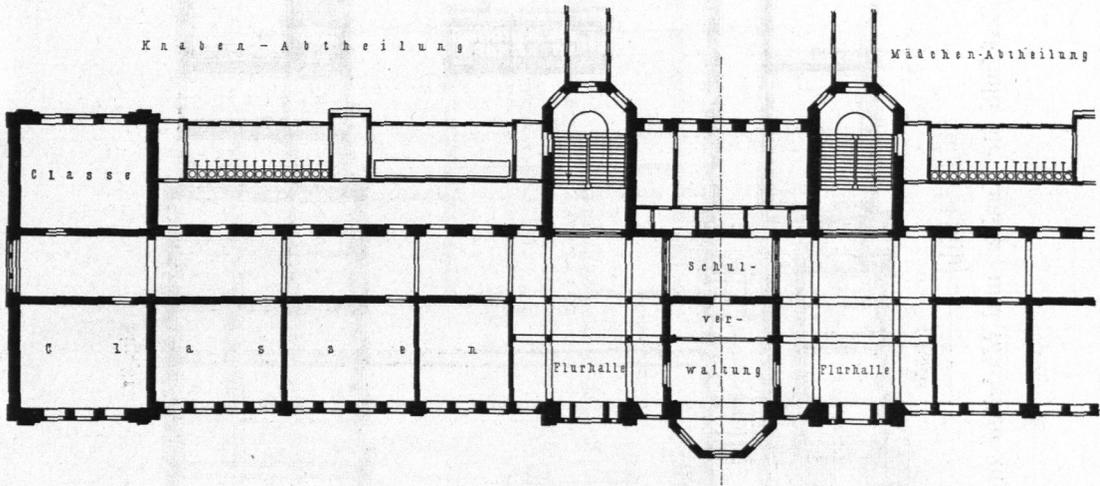
Eine Berliner Gemeinde-Doppelschule ähnlichen Umfanges am Tempelhofer Ufer (1887 erbaut, Fig. 78 u. 79) entspricht in ihrer baulichen Gestaltung und Raumbemessung ganz der vorbeschriebenen.

Sie zeigt die Anordnung, daß der beiderseits bebaute Mittelgang nur durch die Fenster der an den Giebelfronten angeordneten Treppenhäuser erhellt wird. Um die hieraus für die Lichtverhältnisse erwachsenden Nachteile zu vermindern, ist die Breite des Flurganges auf 4,20 m gesteigert worden.

Die Zahl der Lehrklassen beträgt 36. Die Ausbildung der in gefugtem Backsteinbau ausgeführten Fassade, welche die Gruppierung der Classen klar zum Ausdruck bringt, ist in Fig. 78 dargestellt.

Die V. Bezirks-Schule für Knaben und Mädchen an der Moltke-Straße in Leipzig (1877 erbaut, Arch.: *Moritz*, Fig. 80) ist mit der nach einem ganz gleichen Bauplan errichteten Bürgerfschule an der Arndt-Straße zu einer Schulhausgruppe vereinigt.

Fig. 80.



V. Bezirksfschule an der Moltke-Straße zu Leipzig.

Arch.: *Moritz*.

Die beiden Turnhallen dieser Schulen stehen unter gemeinsamem Dach neben einander und sind mit den Schulhäusern durch bedeckte Gänge verbunden.

Die Grundrissanordnung ist eine großräumige; die beiden Treppen, mit einer Laufbreite von 2,40 m liegen dicht an den Eingangshallen; der 4 m breite Flurgang ist auf einem großen Theile seiner Länge nur einseitig bebaut. Die Bedürfnisanstalten befinden sich außerhalb des Schulhauses in nächster Nähe der Hinterfront desselben und sind von den Treppenhäusern unmittelbar zugänglich.

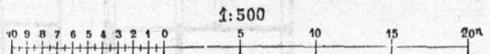
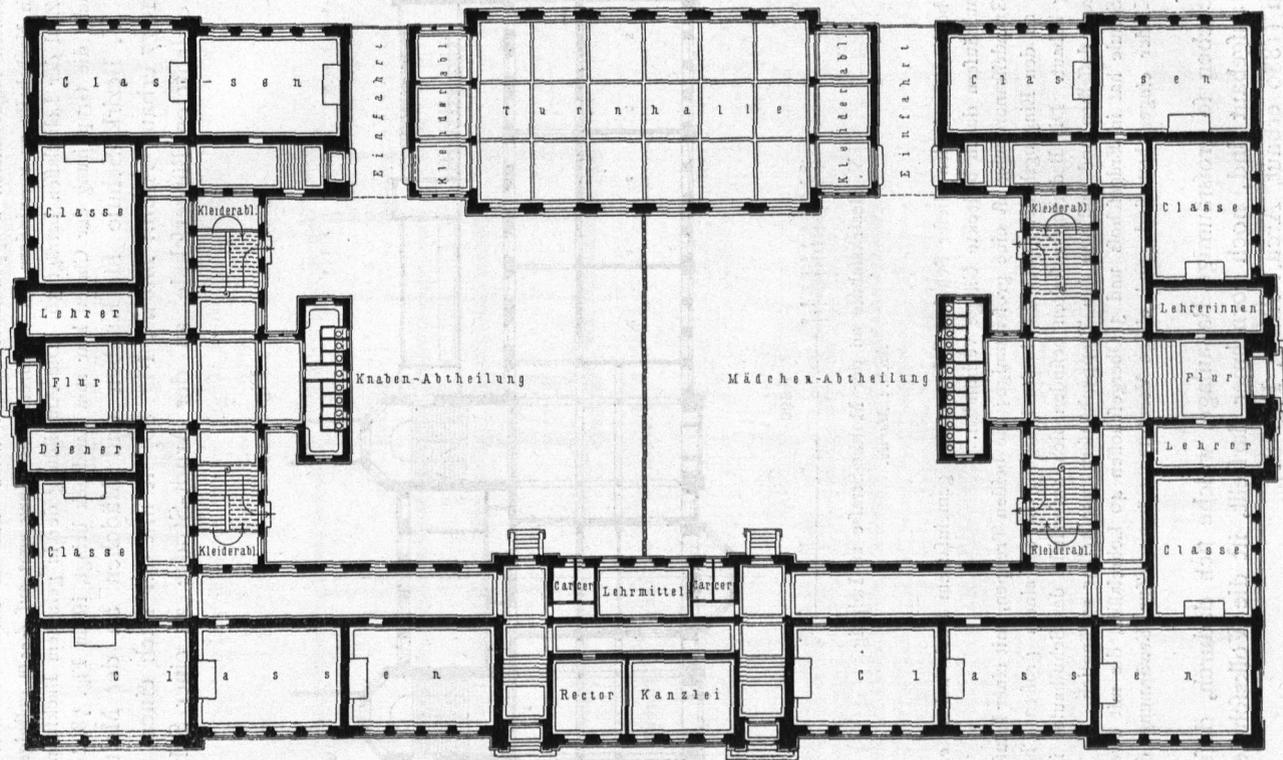
Die Schule hat in Erdgeschofs und 3 Obergeschossen 40 Lehrklassen, die mit zweifitzigem Gestühl für je 42 Kinder eingerichtet sind, und einige Verwaltungsräume. Zur Erwärmung dient Heißwasser-Luftheizung.

Eine eben so großräumige Bauanlage, welche sich dadurch, daß nur 2 Obergeschosse aufgebaut sind, noch vornehmer darstellt, ist die Volksschule Lit. U, 2 in Mannheim (1889 erbaut, Arch.: *Ritter*, Fig. 81).

Dieselbe umfaßt, mit Einschluß der zugehörigen Turnhalle, ein ganzes, zwischen 4 Straßen gelegenes Bauviertel und enthält 42 Lehrklassen mit je 60 bis 70 qm Bodenfläche, so wie die nöthigen Verwaltungsräume; jede Classe ist mit vierfitzigem Gestühl für 50 Kinder' eingerichtet; die Bedürfnisanstalten, für Knaben und Mädchen getrennt, sind auf dem Hofe angeordnet.

Die Gesamtanlage ist eine ganz symmetrische, mit einem Doppeleingang für beide Schulen an einer Straße, mit 2 Eingängen für die Knaben-, bezw. Mädchenschule rechts und links und mit 2 Einfahrten

Fig. 81.



Volkschule für Knaben und Mädchen zu Mannheim, Lit. U, 2.

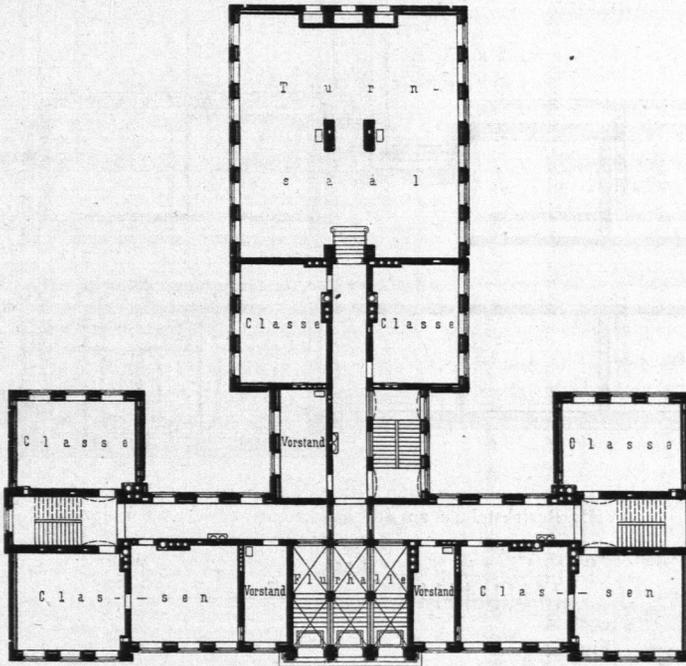
Arch.: Ritter.

neben der Turnhalle. Für jede Schule dienen 2 Treppen mit 1,90 m Laufbreite; die Flurgänge sind ringsum laufend 3 m breit und nur einseitig bebaut. Die Turnhalle hat ziemlich beträchtliche Abmessungen von 22 m Länge und 12 m Breite mit 2 Kleiderablagen, welche sich gegen die Halle mit großen Thüren öffnen.

Alle Strafsen-Façaden sind in Sandsteinverblendung, die Hof-Façaden in gefugtem Backsteinbau mit Sandsteingliederung ausgeführt. Die Erwärmung der Lehrräume erfolgt durch Niederdruck-Dampfheizung.

Die gleichfalls zur Benutzung für Knaben und Mädchen bestimmte Volksschule am Eppendorfer Weg zu Hamburg (1886 erbaut, Arch.: Zimmermann, Fig. 82) ist eine große, auf einem Hintergrundstück gelegene Doppelschule mit zwei kurzen Seitenflügeln und einem tieferen Mittelbau, in welchem im Erdgeschoß die Turnhalle eingebaut ist.

Fig. 82.



Arch.:
Zimmermann.

Volksschule am Eppendorfer Weg zu Eimsbüttel bei Hamburg.

Die vorhandenen 3 Treppen mit 1,50 m Laufbreite sind an den Enden des Längsganges und im Mittelbau vertheilt. Die Schule hat in Erdgeschoß und 3 Obergeschoßen 43 Classen für je 50 Kinder, ferner 12 Verwaltungsräume und 3 Schuldnerwohnungen; auf jedes Kind entfällt in der Classe eine Bodenfläche von ungefähr 0,90 qm.

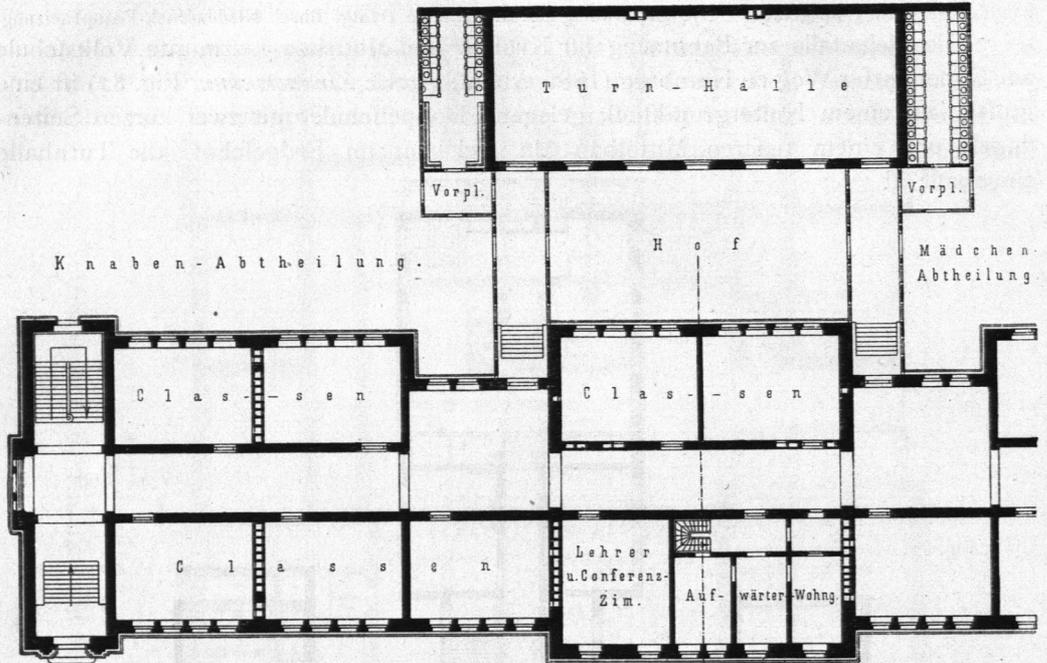
Die Bedürfnisanstalten sind, in der für Hamburger Schulen üblichen Weise, im Kellergeschoß untergebracht, mit besonderen Zugängen vom Hofe. Zur Erwärmung dient Feuerluftheizung.

Als eine noch größere Bauanlage stellt sich die VIII. Bezirkschule an der Scharnhorst-Straße zu Leipzig dar (1884 erbaut, Arch.: Licht, Fig. 83).

Dieselbe enthält in Erdgeschoß und 3 Obergeschoßen 45 Lehrclassen für je 42 bis 48 Kinder, außerdem die erforderlichen Räume für die Verwaltung, 1 Aula, 1 Zeichenaal, 1 naturwissenschaftliches Lehrzimmer und 1 Schuldnerwohnung; die Raumbemessung der Classe ist mit 1,30 qm für jedes Kind auf die Verwendung zweifitzigen Gestühls berechnet. Die Classen liegen an einem 4 m breiten Mittelgang, welcher durch die Fenster an den Kopfenden, bzw. der dafelbst angeordneten Treppenhäuser und durch 2 mittlere Fenstergruppen erhellt ist; die Laufbreite der Treppen beträgt 2,50 m. Nach dem Hofe zu sind die Bedürfnisanstalten und die Turnhalle durch 2 bedeckte Gänge mit der Schule verbunden; die Halle hat die beträchtliche Größe von 295 qm. Die Lehrräume werden durch Heißwasser-Luftheizung erwärmt.

Eine Abbildung der in gefugtem Backsteinbau ausgeführten Hauptfäçade, welche die Classeneintheilung und die Anordnung der Aula zu deutlichem Ausdruck bringt, ist in Fig. 86 beigegeben.

Fig. 83.



VIII. Bezirksschule an der Scharnhorst-Strasse zu Leipzig.

Arch.: Licht.

1:500

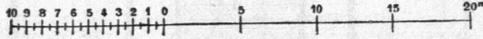
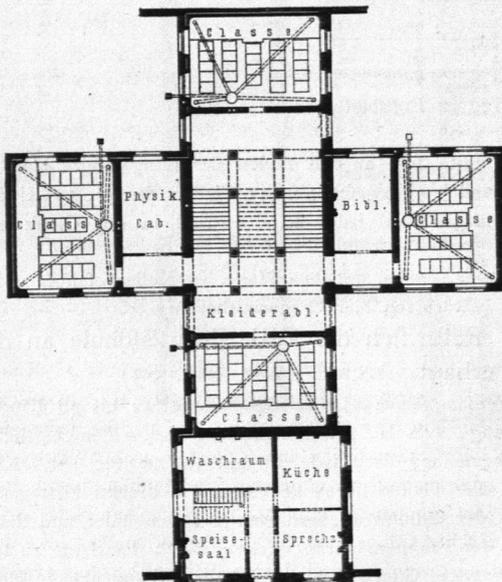
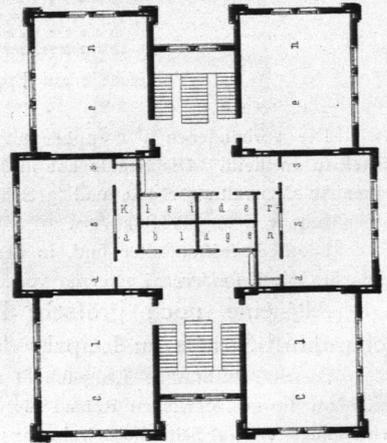


Fig. 84.



Normalplan einer belgischen Volksschule.

Fig. 85.



Volksschule zu Washington⁵⁸.

Arch.:

Clufs & Kammerhueber.

Ansicht.

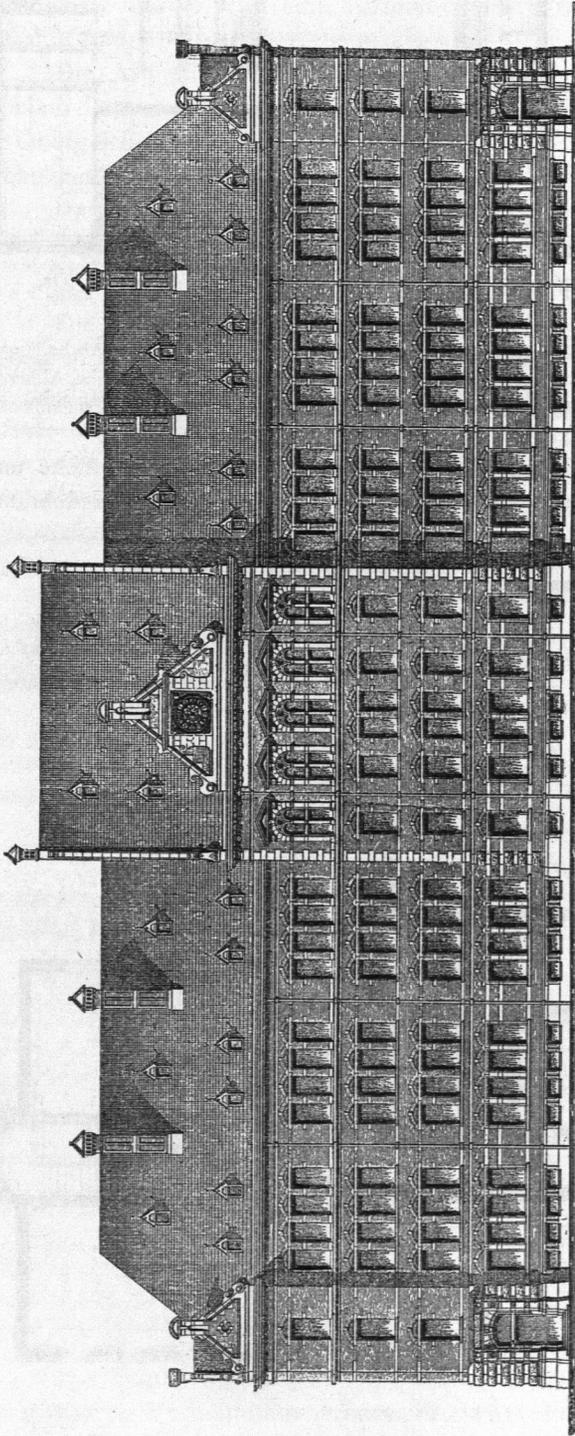


Fig. 86.

VIII. Bezirksschule an der Scharnhorst-Strasse zu Leipzig.

Zur Darstellung der Volksschulen in ausserdeutschen Ländern wird zunächst in Fig. 84 ein nach Massgabe der belgischen Ministerial-Verordnung vom Jahre 1875 aufgestellter Normalplan im Erdgeschoss-Grundriss mitgeteilt.

106.
Ausserdeutsche
Schulhäuser.

Die Schule besteht aus zwei diesem Plan entsprechenden, in einem Abstand von etwa 75 m von einander errichteten, ganz gleichen Gebäuden, deren jedes im Erdgeschoss und in einem Obergeschoss 8 Classen für je 50 Knaben, bezw. Mädchen enthält. Die zugehörige Lehrerwohnung befindet sich in einem zweistöckigen Vorderhause; die Turnhallen und die Bedürfnisanstalten stehen zwischen beiden Schulhäusern. Die Gesamtanordnung stellt somit eine der in Art. 21 (S. 16) besprochenen, in Belgien und Frankreich besonders häufig vorkommenden Schulhausgruppen dar.

Von ähnlichem Umfange ist die im Grundriss des I. Obergeschosses (Fig. 85⁵⁸) beigegebene amerikanische Volksschule zu Washington (Arch.: *Cluss & Kammerhueber*), ein älteres Bauwerk, welches in zwei Stockwerken mit zusammen 10 Classen für die Benutzung als Knaben- und Mädchenschule bestimmt ist.

Die Classen sind zweifseitig über Ecke mit Fenstern versehen. Das II. Obergeschoss, welches nur über dem Mittelbau in die Höhe geht, enthält einen Saal von 22,0 m Länge und 8,7 m Breite für gemeinsamen Unter-

⁵⁸⁾ Nach: Allg. Bauz. 1868, Bl. 34.

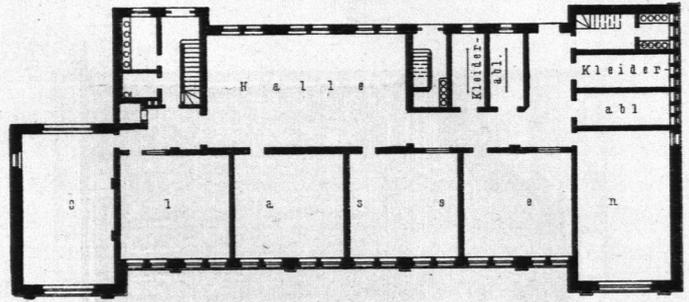
richt und Schulfeierlichkeiten. Die Kleiderablagen sind für jede Classe getrennt in der Mitte des Gebäudes angeordnet.

Aus neuester Zeit (1887 erbaut, Arch.: Bell) entstammt die vom *school-board* zu Basingstoke (Amerika) errichtete 12-claffige Volksschule (Fig. 85⁵⁹⁾, welche im Erdgeschoss für Knaben, im I. Obergeschoss für Mädchen benutzt wird.

Eingänge und Treppen, so wie die Kleiderablagen und Wafchzimmer sind für beide Abtheilungen getrennt; die Claffen sind einseitig beleuchtet, mit Heißwasserheizung erwärmt und durch eine Abfaugevorrichtung mit 21 m hohem Schornstein gelüftet. Auf jedem Stockwerk befindet sich eine zu gemeinsamem Unterricht und Versammlungen bestimmte Halle, auf welche sich die Lehrclaffen öffnen.

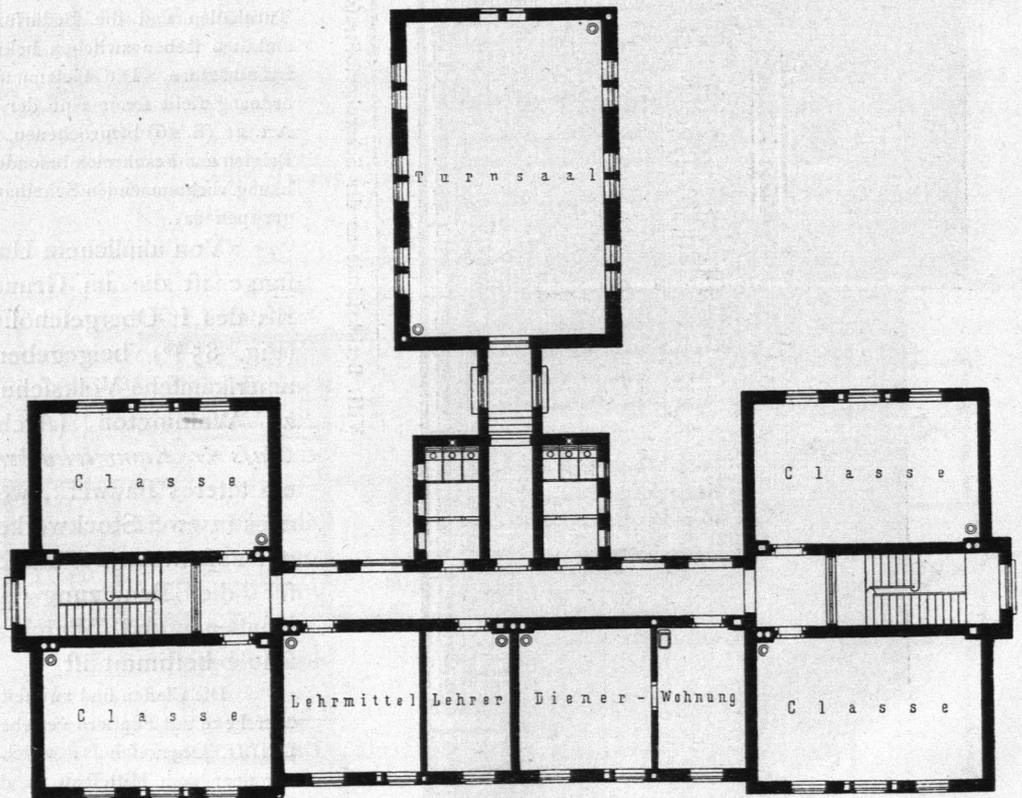
Es darf hier bemerkt werden, daß amerikanische und eben so englische und französische, belgische und holländische Schulhäuser felten eine so große Ausdehnung

Fig. 87.



Zwölfclaffige Volksschule zu Basingstoke⁵⁹⁾. — 1/500 n. Gr.
Arch.: Bell.

Fig. 88.



1:500
10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0 5 10 15 20m

Volksschule am Altgebirge zu Budapest.

⁵⁹⁾ Nach: *Builder*, Bd. 52, S. 282.

haben, wie es für die Volksschulen in den deutschen Städten immer mehr die Regel geworden ist; auch die Zahl der Stockwerke ist für außerdeutsche Schulen eine geringere, und es wird eine Ausnahme sein, wenn mehr als 2 Obergeschosse vorhanden sind.

Die Altgebirg-Volksschule zu Budapest (1887 durch das hauptstädtische Ingenieur-Bureau entworfen und ausgeführt, Fig. 88) gewährt in Erdgeschofs und 2 Obergeschossen Raum für 16 Lehrklassen, 2 Verwaltungszimmer und eine kleine Schuldienerwohnung.

Die Classen haben je 62 qm Grundfläche für 60 Knaben, bezw. Mädchen bei zweifitzigem Gestühl. Die Bedürfnisanstalten sind in der Mitte an dem 2,20 m breiten Flurgang zu beiden Seiten eines in die Turnhalle führenden Durchganges angebaut; 2 Treppen mit 1,50 m Laufbreite liegen an den Giebelfronten. Die Classen sind durch eiserne Reguliröfen geheizt.

Die beiden Obergeschofs-Grundrisse in Fig. 89 u. 90 stellen zwei vom *school-board* zu London ausgeführte Volksschulen dar, welche zugleich als Beispiele für die in England vielfach gebräuchliche Vereinigung dieser Schulen mit einer Kleinkinderschule dienen können.

Die Schule an der New-North-Straße (Fig. 89) nimmt im Erdgeschofs 6 Aufenthalts-, bezw. Unterrichtsräume für die Kleinkinderschule auf und im I. und II. Obergeschofs je 2 große und 2 kleine Lehrsäle, welche sich um eine Halle gruppieren und von dieser, bezw. von der Galerie derselben zugänglich sind.

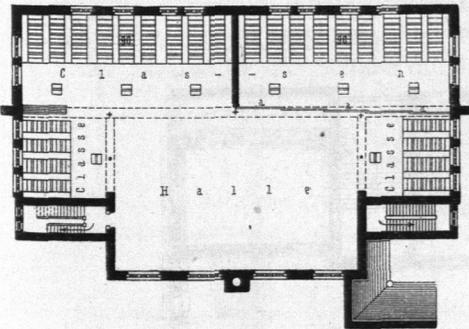
Die kleinen Classen öffnen sich auf die Halle und können mit dieser und mit den großen Classen durch Fortnahme der leicht konstruirten Zwischenwände zu einem ungetheilten Raume vereinigt werden.

Die großen Classen, welche für je 90 Kinder auf zweifitzigem Gestühl Platz bieten, haben die eigenartig englische Anordnung, daß durch 3 Hilfslehrer in jeder Classe gleichzeitig unterrichtet wird.

Für Wafchzimmer ist in jedem Stockwerk Sorge getragen; die Bedürfnisanstalten liegen außerhalb des Schulhauses in einem besonderen kleinen Gebäude.

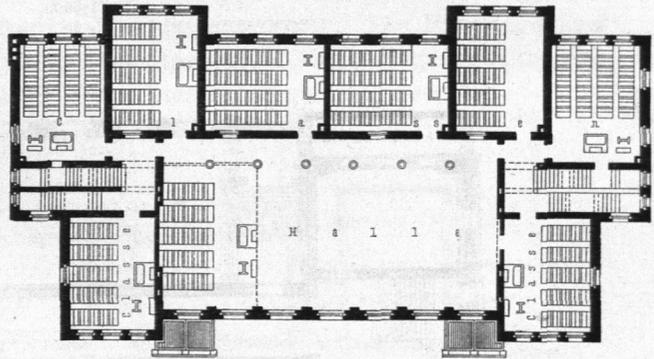
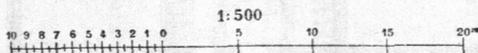
Die Classen werden durch Warmwasserheizung erwärmt und durch Abfaue-Canäle mit maschinellm Betrieb gelüftet.

Fig. 89.



Volksschule an der New-North-Straße zu London.

Fig. 90.

Volksschule an der Johnson-Straße zu Stepney-London.
Arch.: Smith.

Die Schule an der Johnson-Straße zu Stepney (Arch.: *Smith*, Fig. 90), welche in größeren Verhältnissen erbaut ist, zeigt für die Kleinkinderschule die gleiche Anordnung, wie die vorige.

Die Schule vereinigt ferner für die Volksschule die Lehrräume, wie solche für die beiden in englischen Schulen angewendeten Unterrichtsmethoden, näm-

lich für den Unterricht in geschlossenen Classen und in der fog. *gallery*, nothwendig sind.

Im I. Obergeschofs liegt die grofse Halle, von welcher an einem Ende durch Einsetzen beweglicher Wände eine Classe abgetrennt werden kann, während sich am anderen Ende für gemeinfamen Unterricht, für Vorträge u. dergl. eine *gallery* befindet.

Aufserdem enthält die Schule in 2 Obergeschoffen 16 Lehrräume, welche durchschnittlich für je 50 Kinder auf zweifitzigem Gestühl Platz bieten, ferner einige Zimmer für die Schulverwaltung, Kleiderablagen, Wafchzimmer, bedeckte Spielhöfe und eine Schuldienerschaft. Die Classen sind gröfstentheils einseitig erhellt. Die Anordnung der Bedürfnisanfalten, eben so die Beheizung und Lüftung ist die gleiche, wie bei der vorbeschriebenen Schule.

Die im Jahre 1880 erbaute Volksschule am Schanzengraben zu Zürich (Fig. 91) besitzt im Erdgeschofs und in 2 Obergeschoffen 16 zur Benutzung für je 50 Knaben, bezw. Mädchen eingerichtete Classen und eine Aula.

Auf jedes Kind entfällt in der Classe eine Bodenfläche von 1,30 bis 1,40 qm. Die Treppe liegt in der Mitte des Gebäudes; die Bedürfnisanfalten sind zur Seite des Mittelbaues, in allen Geschoffen vertheilt, angelegt. Der Flurgang, welcher eine Breite von etwa 3,50 m hat, ist in ganzer Länge nur einseitig bebaut und die Bauanlage in Folge dessen eine im Verhältnifs zur Classenzahl sehr ausgedehnte. Zur Erwärmung dient Feuerluftheizung.

Fig. 91.

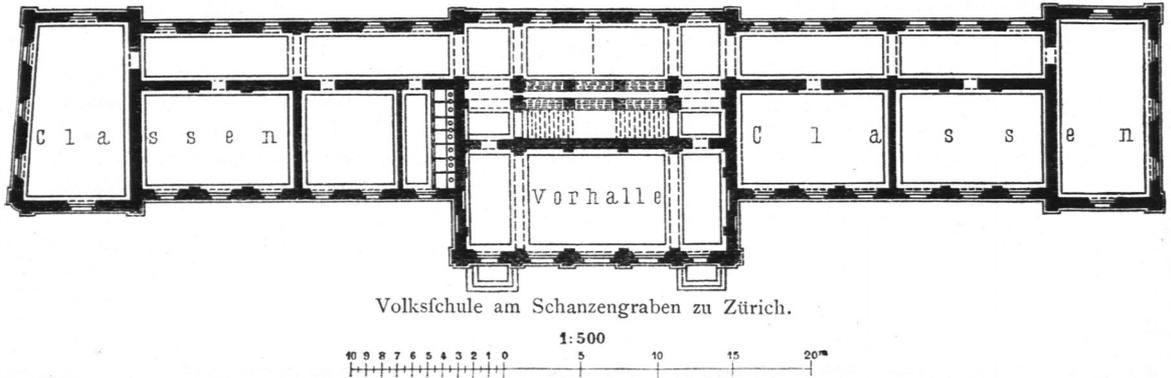
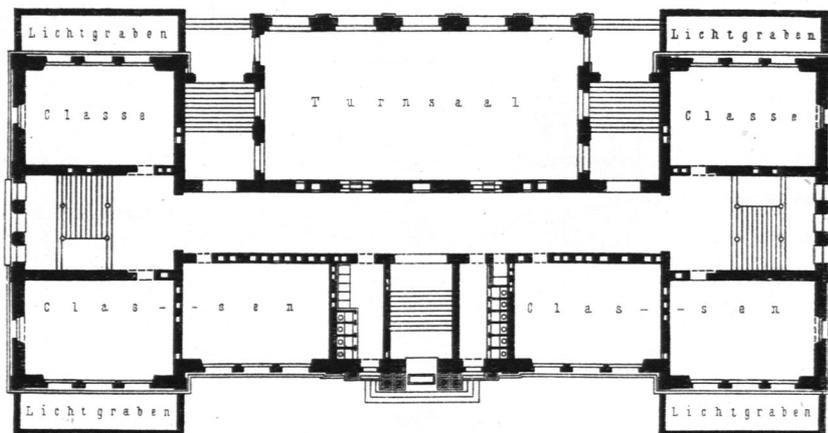


Fig. 92.

Volksschule St. Johann zu Basel⁶⁰⁾.

Arch.: Reefe.

60) Nach: SCHIMPF, E. Die seit 1870 neu erbauten Schulhäuser Basel's etc. Basel 1887.

Eine grössere schweizerische Volksschule, die St. Johann-Schule zu Basel (1888 erbaut, Arch.: *Reefe*, Fig. 92⁶⁰), enthält im Erdgeschoss und in 3 Obergeschossen 24 Classen für je 54 Knaben, bzw. Mädchen, ausserdem im Kellergeschoss unter den Eckclassen 4 Räume für eine Handarbeit-Schule.

Jede Classe hat ein dreitheiliges gekuppeltes Fenster, mit 0,20 qm Glasfläche für jedes Kind berechnet; die Bodenfläche beträgt 1,10 qm und der Luftraum, bei 3,80 m lichter Stockwerkshöhe, 4,18 cbm.

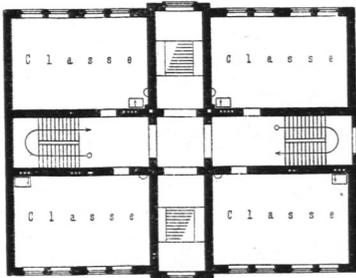
Die beiden dreiarmligen Treppen mit je 2,20 m Laufbreite sind an den Enden des Flurganges angeordnet. Die Bedürfnisanstalten sind in allen Stockwerken des Schulhauses vertheilt; die Turnhalle, welche eine Grösse von 200 qm besitzt, ist im Erdgeschoss an die Schule angebaut; für die Schuldienerschaft ist auf dem Hofe ein besonderes kleines Häuschen errichtet. Die Art der Beheizung der Lehrräume ist die gleiche, wie beim vorbeschriebenen Schulhause.

β) Schulhäuser mit Lichtentnahme von drei Seiten.

Derartige Bauanlagen sind, weil sie in der Regel nur durch die zwingende Einwirkung der Gestaltung des Bauplatzes veranlaßt werden, verhältnismässig selten.

107.
Deutsche
Schulhäuser.

Fig. 93.



Eine Schule kleineren Umfanges nach folcher Anordnung zeigt der in Fig. 93 beigegebene Erdgeschoss-Grundriß der Volksschule für Mädchen zu Danzig, im Rähm (1887 erbaut, Arch.: *Licht*).

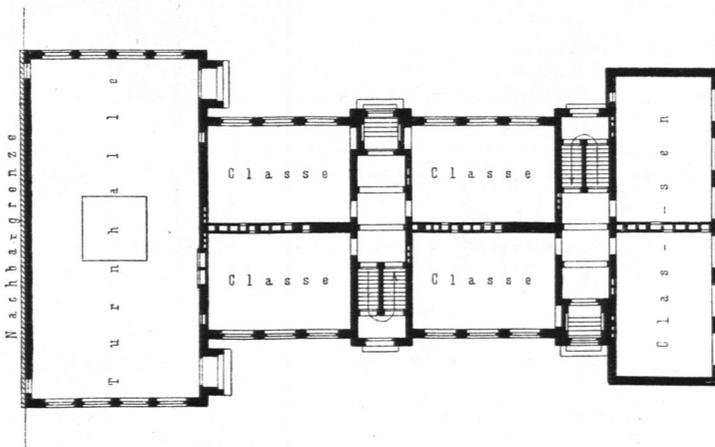
Dieselbe enthält in einem nur um wenige Stufen vertieften Sockelgeschoss Berathungs- und Lehrerzimmer, die Schuldienerschaft und die Bedürfnisanstalt, ferner im Erdgeschoss und in 2 Obergeschossen 12 Classen und 1 Zimmer für Lehrmittel, endlich im Dachgeschoss die Aula und 2 für Fortbildungsunterricht bestimmte Lehrräume.

Volksschule im Rähm zu Danzig.
1/500 n. Gr.
Arch.: *Licht*.

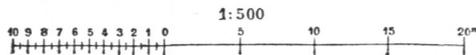
Die Classen sind mit rund 56,60 qm Grundfläche und mit zweifitzigem Gestühl für je 60 Kinder eingerichtet. Zur Erwärmung und Lüftung dient Niederdruck-Dampfheizung mit äußerer Luftzuführung.

Die Volksschule am Gereons-Wall zu Cöln (1889 erbaut, Arch.: *Weyer*, Fig. 94), welche mit einer Schmalseite an der StraÙe, mit der anderen an einer Nachbargrenze steht, zeigt eine sehr zusammengedrängte Grundrißanordnung. Die Flurgänge sind auf die für die Zugänglichkeit der Classen unentbehrlichen Theile eingeschränkt; von der StraÙe ist die Schule durch einen 5,40 m breiten Vorgarten getrennt.

Fig. 94.

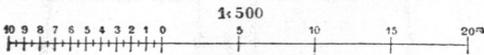
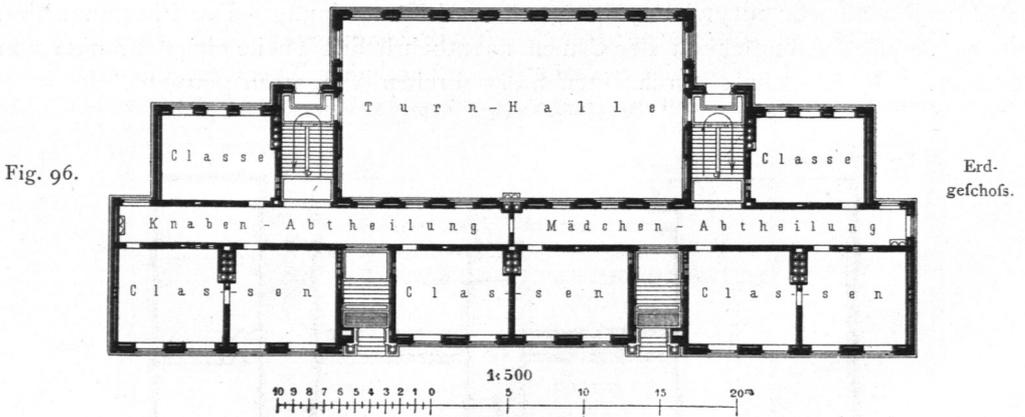
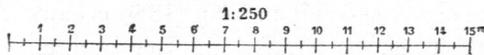
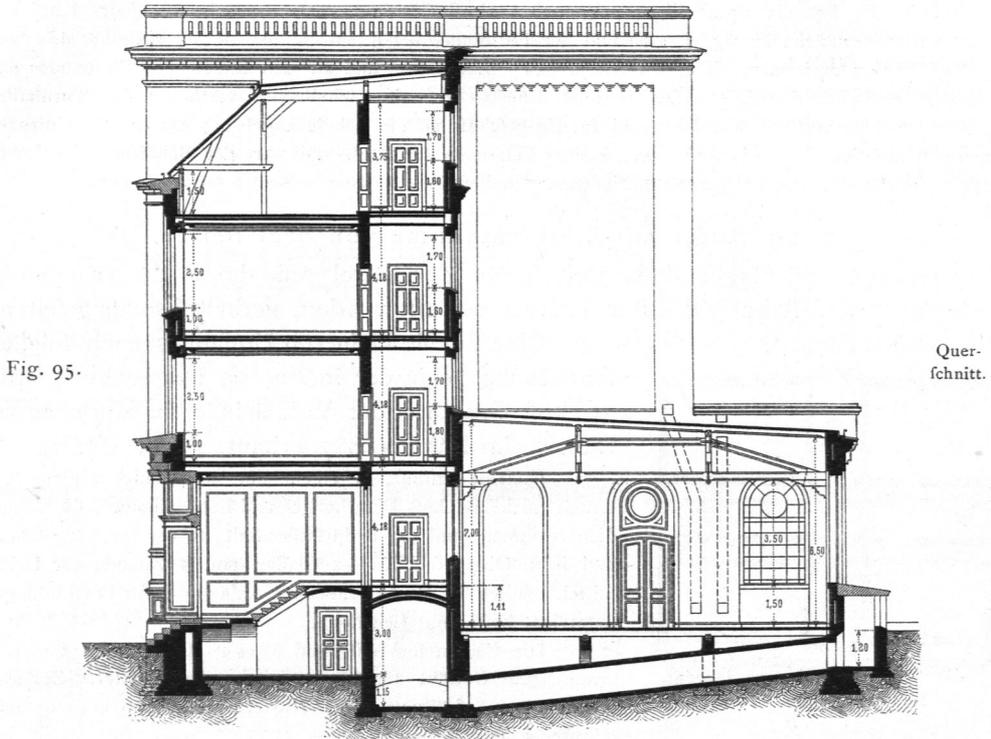


Arch.:
Weyer.



Volksschule am Gereons-Wall zu Cöln.

Das Schulhaus enthält in Erdgeschoß und 3 Obergeschoßen 24 Classen von je 59 qm Grundfläche, so wie einige kleine Zimmer für die Verwaltung und, an der hinteren Grenze angebaut, eine geräumige, 22 m lange und 11 m breite Turnhalle. Die Bedürfnisanstalten liegen in einem kleinen Häuschen auf dem Hofe; Dienstwohnungen sind nicht vorhanden. Die Classen werden durch Feuerluftheizung erwärmt.

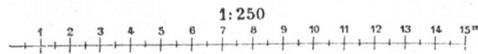
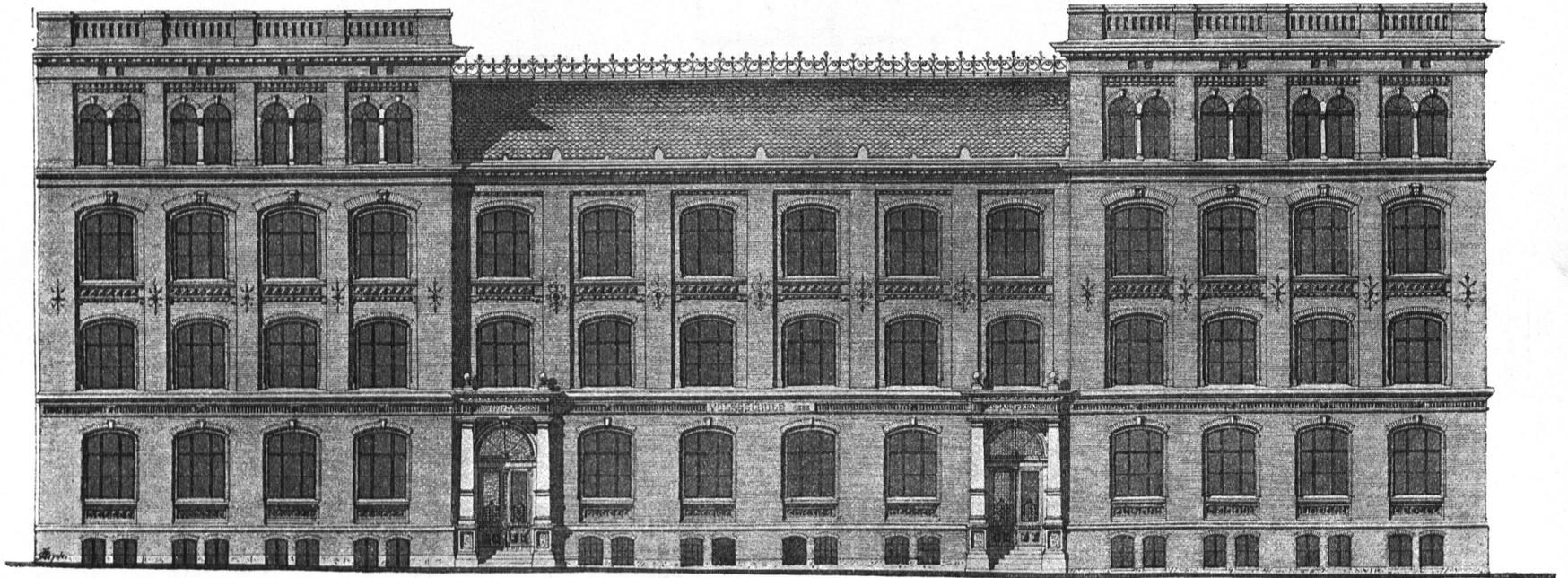


Doppelschule an der Seilerstraße zu St. Pauli bei Hamburg.

Eine eigenartige Bauanlage stellt die Volksschule an der Seilerstraße zu St. Pauli-Hamburg dar (1888 erbaut, Arch.: Zimmermann, Fig. 96). Die Turnhalle ist mit ihrer Längsfront parallel zur Längsaxe des Schulhauses und, unmittelbar an letzteres anstoßend, zwischen den beiden Treppenhäusern eingebaut.

Der in Fig. 95 beigegebene Querschnitt zeigt, wie die verschiedenen Höhenlagen der Fußböden ausgeglichen sind. Die Schule enthält in Erdgeschoß und 3 Obergeschoßen 30 Lehrclassen, 6 Lehrer-

Fig. 97.



Haupt-Façade der Doppelchule an der Seilerstraße zu St. Pauli bei Hamburg.

Arch.: Zimmermann.

zimmer und 2 Schuldienerwohnungen; die Claffen haben ungefähr 45 qm Grundfläche für eine Normalzahl von je 50 Kindern. Der Flurgang, welcher eine Breite von 2,50 m besitzt, ist in der Mitte einseitig bebaut und außerdem an beiden Enden durch Fenster erhellt.

Auch bei dieser Schule hat die Anordnung der Bedürfnisanfalten im Kellergefchofs und die Erwärmung der Claffen durch Feuerluftheizung, wie in Hamburg üblich, stattgefunden.

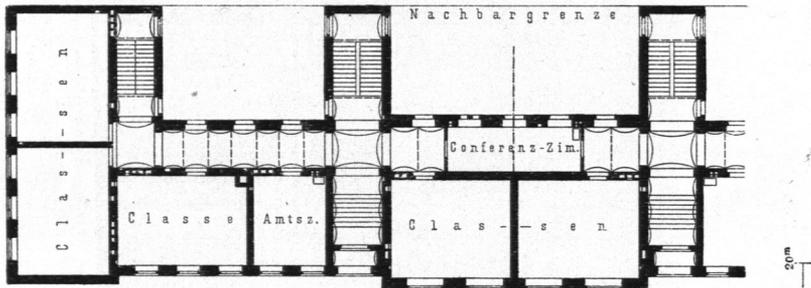
Die Façade (Fig. 97) ist in gefugtem Backsteinbau, unter Verwendung von Sandstein für die Gesimse und Portal-Vorbauten, in charakteristischen Formen gehalten.

Die beiden nächsten Beispiele, zwei im Jahre 1889 in Angriff genommene Berliner Gemeinde-Doppelschulen, sind räumlich von nahezu gleichem Umfang.

Die Schule an der Elbingertrase (Fig. 98) steht mit einer kurzen Front an der Strafe und mit einer Längsseite an der Nachbargrenze; die Lichtentnahme an der letzteren wird für die Flurgänge und Treppenhäuser durch 3 Höfe vermittelt. Ein großer Theil der Claffenfenster ist auf den Schulhof gerichtet.

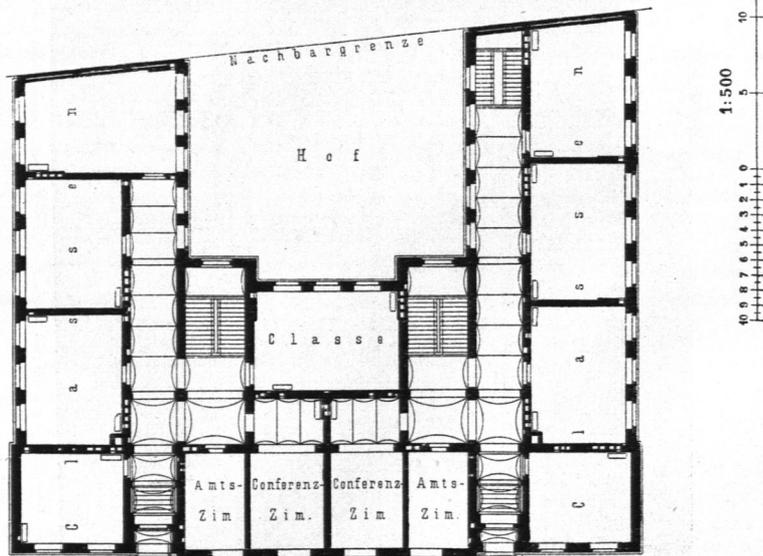
Das Schulhaus umfaßt in Erdgefchofs und 3 Obergefchoffen 36 Claffen für je 60 bis 70 Kinder, die nöthigen Verwaltungsräume und eine Aula; der Flurgang ist in einer Breite von 2,50 m mit einseitiger Bebauung angeordnet. Durch die Vorschriften der neuen Berliner Bauordnung ist die Zahl der Treppen auf 4 gesteigert; die Laufbreite ist dem zufolge auf 1,50, bezw. 1,20 m eingeschränkt worden. Die Bedürfnisanfalten und Dienstwohnungen befinden sich auch hier auferhalb des Schulhauses; zur Erwärmung des letzteren dient Warmwasserheizung.

Fig. 98.



Doppelschule an der Elbingertrase zu Berlin.

Fig. 99.



Doppelschule an der Bremertrase zu Berlin.

Die Schule an der Bremertrasse (Fig. 99) steht auf einem Hofe und wird an der Hinterfront der beiden Seitenflügel durch nachbarliche Brandmauern begrenzt. Die Claffenzahl beträgt 40.

Die Größe der Claffen, die Bemessung und Anordnung der Nebenräume, Bedürfnisanstalten und Dienstwohnungen, so wie die Heizung entsprechen der vorigen Mittheilung.

Zwei Treppen mit je 1,90 m Laufbreite liegen zu beiden Seiten an dem 3 m breiten, ringsum laufenden Flurgang; außerdem ist noch eine Nebentreppe von 1,20 m Breite vorgesehen.

Die zuletzt beschriebenen 4 Schulen sind sämmtlich zur Benutzung für Knaben und Mädchen bestimmt.

γ) Schulhäuser mit Lichtentnahme von zwei Seiten.

Die Grundrisanordnung mit nur zweiseitiger Lichtentnahme findet sich für Schulhäuser sehr häufig, weil sie stets geboten ist, wenn die Abmessungen des Bauplatzes eine volle Raumausnutzung bis an die Grenzen der beiderseitigen Nachbargrundstücke unerlässlich machen, außerdem aber auch deshalb, weil die Bauanlage eine sparsamere wird, wenn an den Giebelfronten je 2 Claffen mit einer gemeinsamen Wand, unter Verzichtleistung auf die Durchführung eines Mittelganges, an einander gelegt werden. Im letzteren Falle können die Eckclaffen ihr Licht von den Längsfronten erhalten; es kann also auf die Lichtentnahme von den beiden Giebelfronten, auch wenn das Schulhaus ringsum frei und von allen Nachbargrenzen weit entfernt steht, freiwillig verzichtet werden.

Dafs die Anordnung der Grundrisse in beiden Fällen die gleiche ist, werden die nachfolgenden Beispiele darthun; die großen Vorzüge, welche die Freistellung der Schulgebäude im Hinblick auf Erhellung, Ruhe, Staubfreiheit und Feuerficherheit darbietet, sind früher schon hervorgehoben worden.

Die zur Benutzung für Knaben eingerichtete Vorbereitungsschule an der Brandenburgertrasse zu Magdeburg (1885 erbaut, Arch.: *Peters & Fahn*, Fig. 100) ist eine zwischen zwei nachbarlichen Brandmauern stehende, sehr eng zusammengedrückte Bauanlage.

Die bebaute Grundfläche beträgt nur 453 qm und bietet doch, bei 2 Obergeschossen, Raum für 12 Lehrclaffen und zwei kleine Verwaltungszimmer. Die Claffen haben eine Bodenfläche von rund 70 qm, für jeden der 60 Schüler, zu deren Aufnahme sie bestimmt sind, rund 1,16 qm. Die Bedürfnisanstalten befinden sich außerhalb des Schulhauses; Dienstwohnungen sind nicht vorhanden. Zur Erwärmung dient Warmwasserheizung.

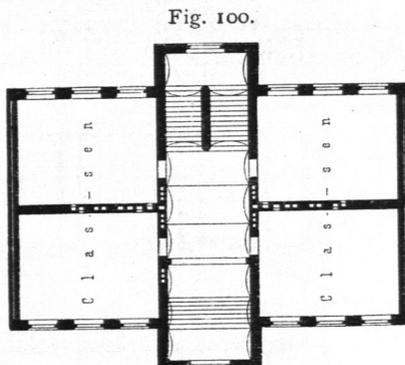


Fig. 100.
Vorbereitungsschule an der
Brandenburgertrasse zu Magdeburg.
Arch.: *Peters & Fahn*.

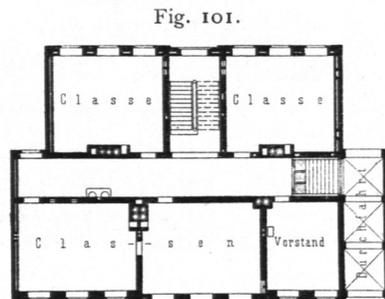
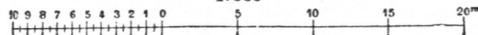


Fig. 101.
Volksschule am Moorkamp
zu Hamburg.

Arch.: *Zimmermann*.

1:500



Die Volksschule am Moorkamp zu Eimsbüttel-Hamburg (1889 erbaut, Arch.: *Zimmermann*, Fig. 101) stellt im Zusammenhang mit einer gleichen Schule an der

108.
Kennzeichnung.

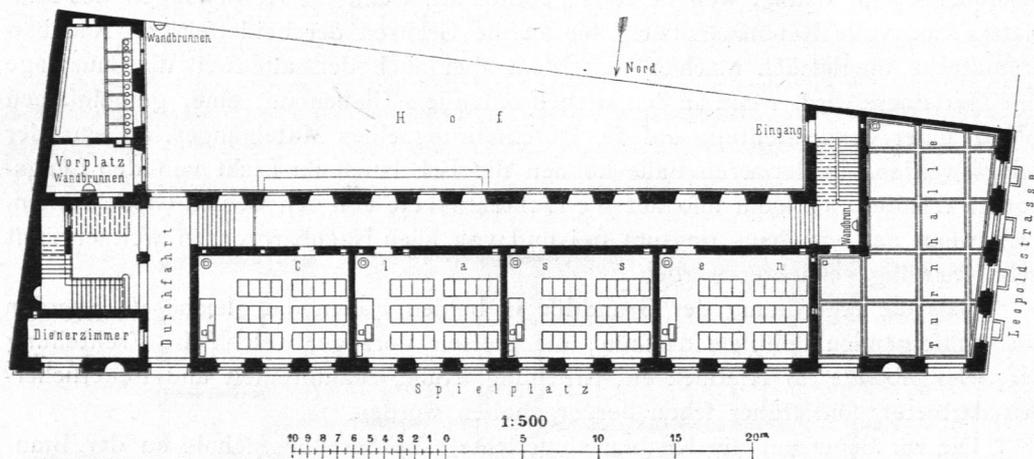
109.
Deutsche
Schulhäuser.

Hoheweide und mit der zwischen beiden liegenden, gemeinsam benutzten Turnhalle eine Schulhausgruppe dar.

Jede Schule hat in Erdgeschoss und 3 Obergeschossen Raum für 15 Classen mit je 50 Kindern, so wie für 3 Verwaltungszimmer und eine Schuldienerswohnung. Auf jedes Kind entfällt in der Classe eine Grundfläche von rund 1 qm. Die Treppe mit einer Laufbreite von 1,60 m liegt in der Mitte des Gebäudes; die Anordnung der Bedürfnisanstalten, eben so das Heizungs-System sind die in Hamburger Schulen üblichen.

Die *Leopold-Schule* zu Karlsruhe (1888 erbaut, Arch.: *Strieder*, Fig. 102), eine Volksschule für Knaben, enthält im Erdgeschoss und in 3 Obergeschossen 20 Classen, 3 Lehrerzimmer, 1 Berathungszimmer, 1 Singfaal, 1 Zeichenfaal und 1 Turnhalle; im Kellergefchofs ein Brausebad für die Schüler.

Fig. 102.

*Leopold-Schule zu Karlsruhe.*Arch.: *Strieder*.

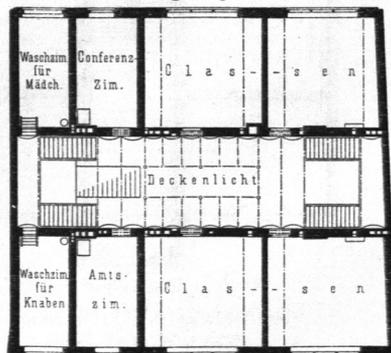
Jede Classe mit einem Flächenraum von rund 60 qm ist für 54 Kinder bestimmt, hat also für jeden Schüler etwa 1,1 qm Grundfläche. Die Bedürfnisanstalten, welche von den Ruheplätzen der Haupttreppe zugänglich sind, liegen in einem feitlichen Anbau. Zur Beheizung der Lehrräume dienen Gasöfen. Die Wohnung für den Schuldieners ist in einem besonderen Häuschen neben dem Schulhaufe untergebracht.

Die zur Benutzung für Knaben und Mädchen bestimmte Gemeinde-Doppelschule an der Niederwallstraße zu Berlin (1885 erbaut, Fig. 103) zeigt, zwischen zwei nachbarlichen Brandmauern auf dem Hofe stehend, eine sehr sparsame Grundriffsanordnung. Auch das Vorderhaus auf diesem Grundstück ist eine städtische Volksschule.

Den Eingang bildet eine im hoch liegenden Sockelgefchofs angeordnete Durchfahrt. Der Flurgang, welcher zweiseitig bebaut und nur durch Deckenlicht erhellt ist, hat dem entsprechend eine gröfsere Breite erhalten und vermittelt den Verkehr durch die 3 Obergefchoffe mit 2 Treppen von je 1,50 m Laufbreite.

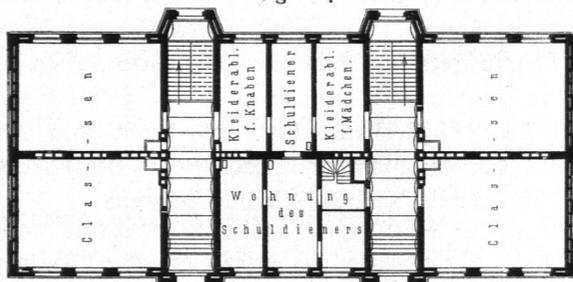
Das Hinterhaus, welches durch Fig. 103 im Grundrifs des I. Obergefchoffes dargestellt ist, hat 22 Classen mit je rund 55 qm, ferner 2 Verwaltungszimmer und 2 Waschkimmer für Knaben und Mädchen; im Kellergefchofs ist eine Wohnung für den Schuldieners angeordnet. Die Bedürfnisanstalten stehen ausserhalb des Schulhaufes in einem abgetrennten Hofgebäude; zur Erwärmung der Lehrräume dient Warmwasserheizung. Auf die in deutschen Schulen sehr feltene Vorfrage besonderer Waschkimmer mag ausdrücklich hingewiesen werden.

Fig. 103.



Doppelschule an der Niederwallstraße zu Berlin. — 1/500 n. Gr.

Fig. 104.

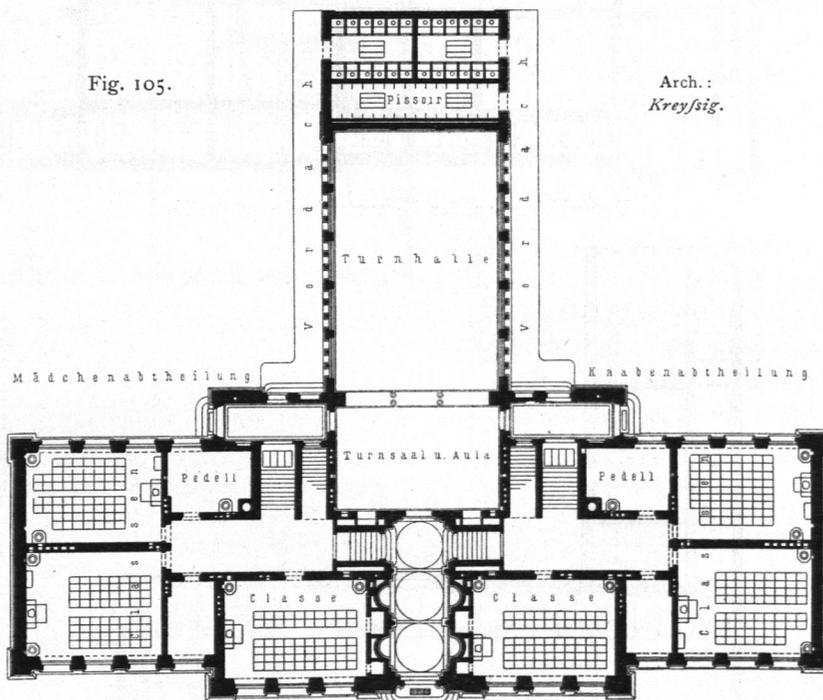


Volksschule an der Stadtfraße zu Hannover. — 1/500 n. Gr.
Arch.: Bokelberg.

64 qm Grundfläche und einige kleine Verwaltungsräume; die Bedürfnisanstalten liegen auf dem Hofe in einem abgetrennten kleinen Gebäude; eine Turnhalle ist nicht vorhanden.

Die Bezirksschule an der Gartenfront zu Mainz (1880 erbaut, Arch.: *Kreysig*, Fig. 105), welche ebenfalls zur Benutzung für Knaben und Mädchen bestimmt ist, zeigt in so fern eine eigenartige Grundriffsanordnung, als die Turnhalle, welche zugleich Aula ist, sich zum Theile in das Erdgefchofs des Schulhauses einbaut.

Fig. 105.



Arch.:
Kreysig.

Bezirksschule an der Gartenfront zu Mainz.

Letzteres besitzt nur 2 Obergefchoffe; die Zahl und Gröfse der Lehrclaffen ist die gleiche, wie bei der vorbeschriebenen Schule, eben so die Anordnung der Befürfnisanstalten. Zur Erwärmung dient theils Feuerluft-, theils Warmwasserheizung.

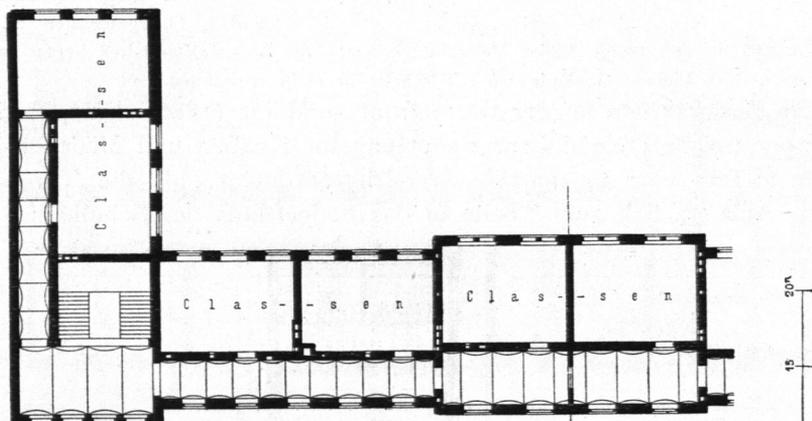
Die drei nächsten Pläne stellen die Grundrisse von 3 nahezu gleich grofsen Berliner Gemeinde-Doppelschulen dar, deren bauliche Anordnung jedoch durch die

Platzverhältnisse sehr verschieden gestaltet ist; sämtliche Schulen sind mit Erdgeschoss und 3 Obergeschossen zur Ausführung gekommen. Die Wohnungen der Schulvorsteher und der Schuldienere befinden sich in getrennt stehenden Gebäuden, eben so die Bedürfnisanstalten.

Die Schule an der Bergmannstraße (1885 erbaut, Fig. 106) steht mit der Hauptfront dicht an der Straße; alle Classenfenster sind aber nach dem Hofe gerichtet; die beiden kurzen Fronten sind durch Nachbargebäude begrenzt.

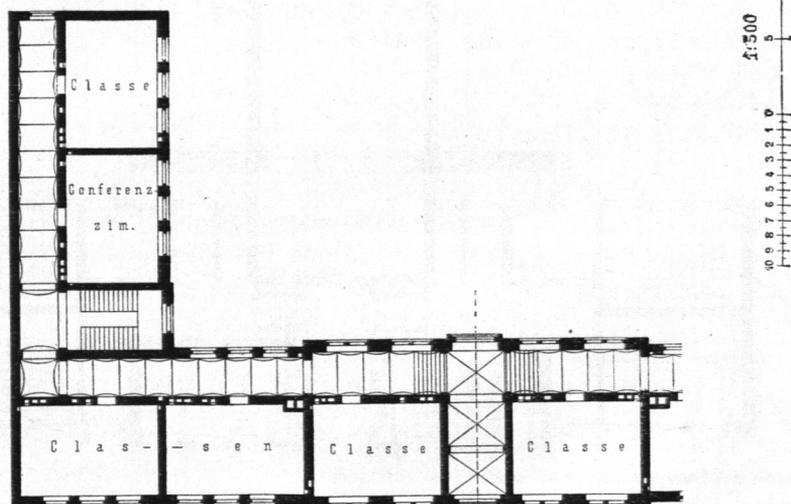
Die Eingänge befinden sich rechts und links neben dem Mittelbau, welcher im II. und III. Obergeschosse die Aula enthält; die Gesamtanlage ist eine sehr geräumige, mit einseitig bebautem Längsgang und 2 großen Treppenhäusern an den Ecken des Hauses. Die Schule hat 34 Lehrclassen für je 60 bis 70 Kinder; zur Erwärmung dient theils Warmwasser-, theils Niederdruck-Dampfheizung.

Fig. 106.



Doppelschule an der Bergmannstraße zu Berlin.

Fig. 107.

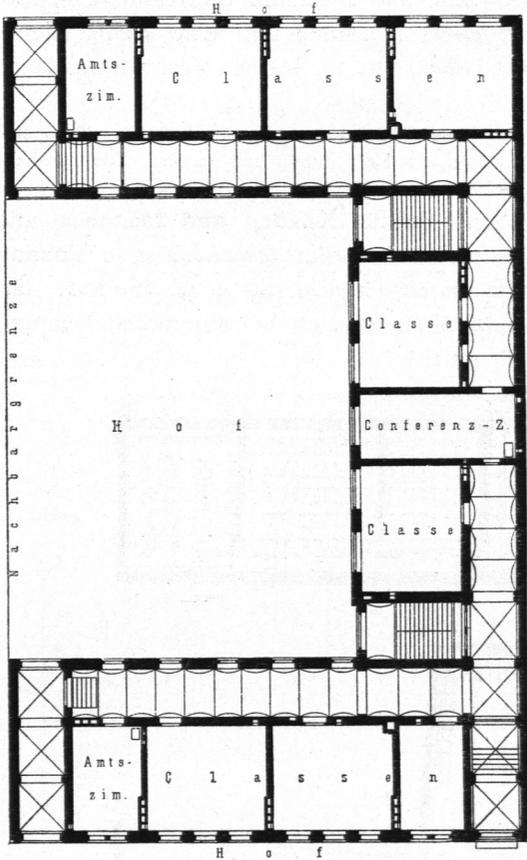


Doppelschule an der Perleberger Straße zu Berlin.

Die Schule an der Perlebergerstraße (1887 erbaut), Fig. 107, welche 36 Classen für je 60 bis 70 Kinder und dieselben Nebenräume enthält, steht mit der Hauptfront und zugleich auch mit den Fenstern der an dieser liegenden Unterrichtsäume an der genannten Straße.

Das Gebäude umschließt mit zwei gegen die Nachbargrenzen mit Brandmauern stehenden Flügeln einen Hof von 40 m Breite, welcher den dort gelegenen Classen reichliches Licht gewährt. Die Anlage

Fig. 108.

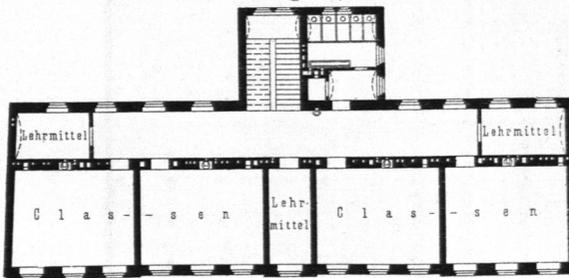


Doppelschule an der Reichenberger Strasse zu Berlin.
1/500 n. Gr.

welche im Erdgeschofs für die eine, im I. Obergeschofs für die andere Schule benutzt wird.

Jedes Schulhaus, deren eines für Knaben, das andere für Mädchen bestimmt ist, enthält 12 Lehrklassen von je rund 52 qm, einige Verwaltungsräume, die Bedürfnisanstalten und eine Familienwohnung für den Schulvorsteher. Der Flurgang ist nur einseitig bebaut; die Treppe hat eine Laufbreite von 1,60 m.

Fig. 109.



Bezirksschule an der Stolberg- und Heine-Gasse zu Wien.

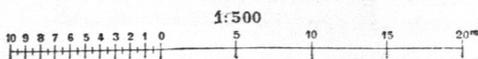
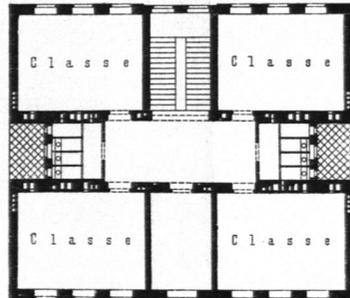


Fig. 110.



Volkschule an der Karoly- und Schaumburger-Gasse zu Wien.

der Flurgänge ist ebenfalls eine sehr geräumige mit durchweg einseitiger Bebauung; zwei Treppen mit einer Laufbreite von 2 m liegen an den Seitenflügeln. Zur Erwärmung dient Warmwasserheizung.

Die Schule an der Reichenbergerstrasse (1886 erbaut, Fig. 108) hat mit der vorigen die gleiche Zahl und Grösse der Classen und ganz übereinstimmende bauliche Ausstattung.

Das Schulhaus ist an einer Seite an der vollen Länge, an der anderen Seite auf einem Theile der Länge durch nachbarliche Brandmauern begrenzt und steht mit allen Fronten auf den Höfen. Auch hier ist der Flurgang in großräumiger Anordnung nur einseitig bebaut; zwei Treppen mit einer Laufbreite von 1,75 m vermitteln den Verkehr. Die zu dieser Schule gehörige Turnhalle steht auf dem Hofe.

Von größeren Volksschulen in ausserdeutschen Ländern theilen wir zunächst zwei von der Stadtverwaltung zu Wien im Jahre 1888 ausgeführte mit.

110.
Auserdeutsche
Schulhäuser.

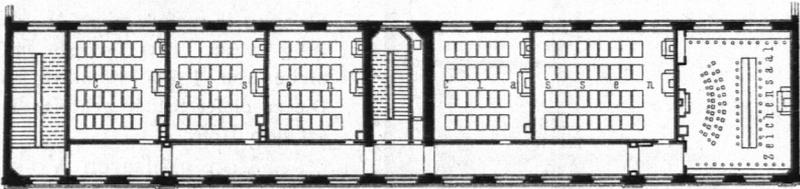
Die Volksschule an der Stolberg- und Heine-Gasse besteht aus zwei an diesen beiden Strassen nach dem in Fig. 109 beigefügten Grundrifs des III. Obergeschoffes errichteten Schulhäusern, mit einer dazwischen gestellten zweigeschossigen Turnhalle,

In gleicher Gesamtanordnung und eben so, wie die vorige, eine Schulhausgruppe darstellend, steht die Schule an der Karoly-Gasse und Schaumburger-Gasse (Fig. 110) mit je einem Gebäude, welches im Erdgeschofs 2 Classen und eine kleine Dienstwohnung und in 3 Obergeschossen 12 Classen und 3 kleine Verwaltungsräume enthält.

Der Flurgang ist zweiseitig bebaut; die Bedürfnisanfalten sind in den Geschossen vertheilt und durch kleine, neben den nachbarlichen Brandmauern ausgeparte Höfe erhellt und gelüftet. Die Turnhalle steht zu gemeinsamer Benutzung zwischen beiden Schulhäusern.

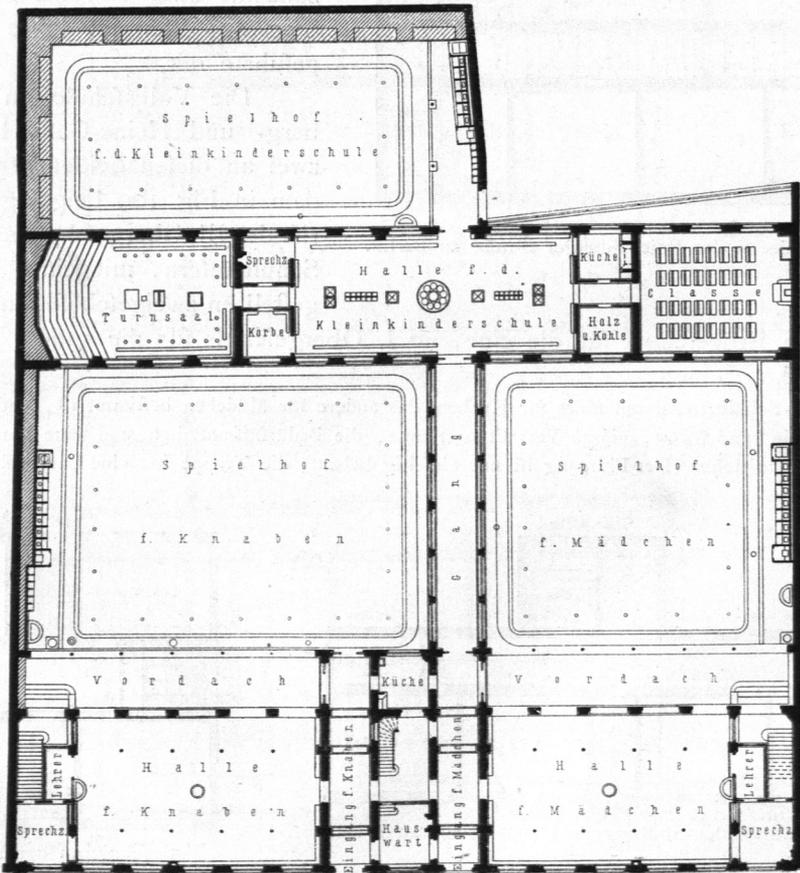
Die Verbindung zwischen einer Volksschule für Knaben und Mädchen und einer Kleinkinderschule, welche an den Beispielen der vom *school-board* in London erbauten Schulen für englische Verhältnisse bereits in Fig. 89 u. 90 (S. 101) dargestellt ist, findet auch bei französischen und eben so auch bei amerikanischen und belgischen Schulen in sehr ähnlicher Weise statt.

Fig. 111.



II.
Ober-
geschofs

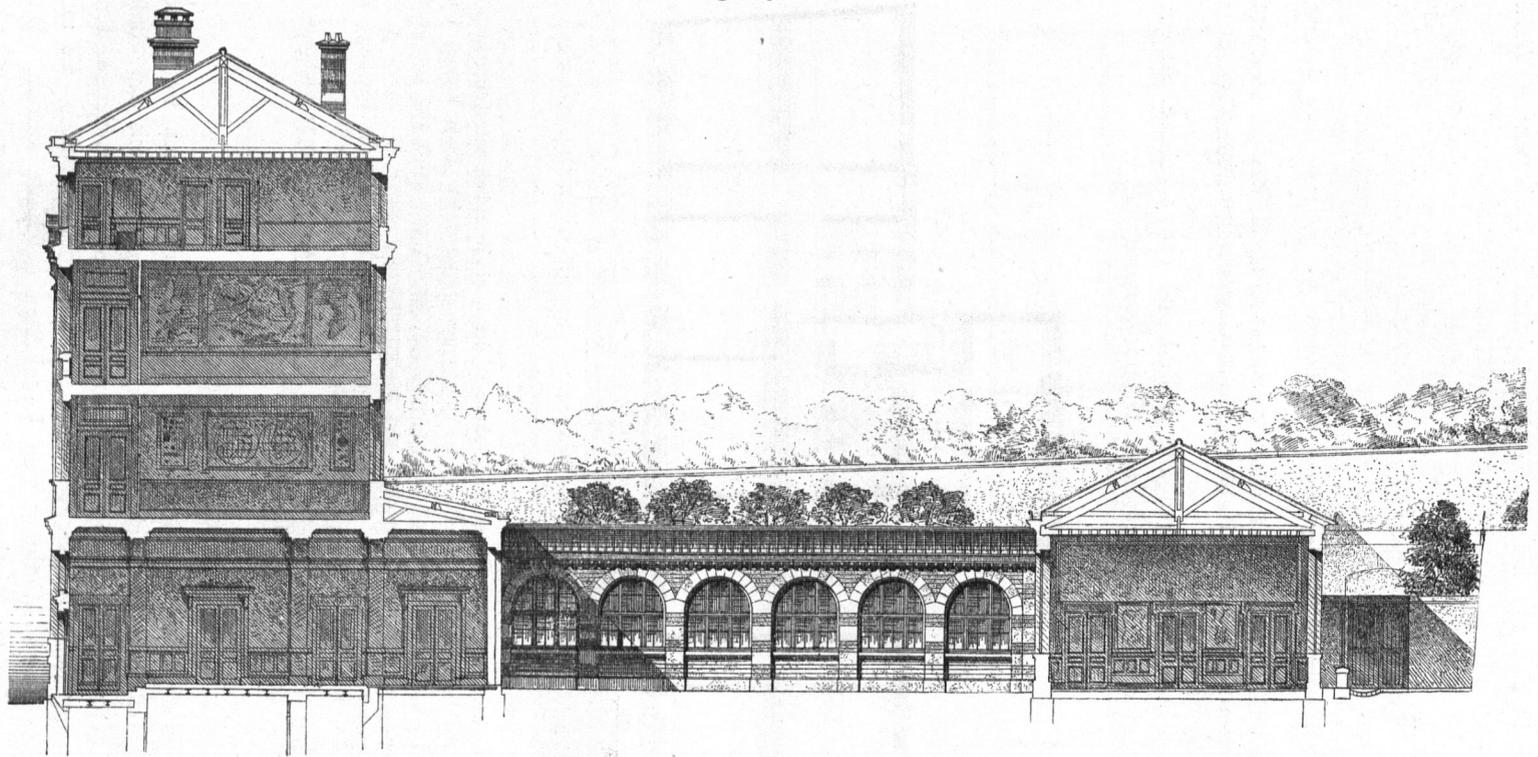
Fig. 112.



Erdgeschofs.

Französische Schulhausgruppe⁶¹⁾.

Fig. 113.



1:250
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15m

Querschnitt zu Fig. 111 u. 112 ⁶¹⁾.
Arch.: *Durand*.

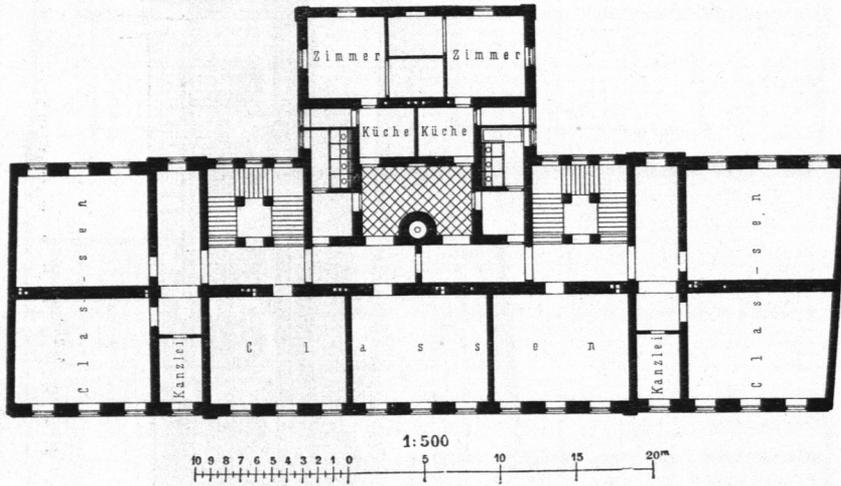
Die Pläne in Fig. 111 bis 113⁶¹⁾ einer solchen in Paris von A. Durand ausgeführten Schulhausgruppe werden zur Erläuterung hinreichen.

Der Erdgechofs-Grundriß (Fig. 112) des an der StraÙe stehenden Vorderhauses zeigt 2 getrennte Eingänge für die Knaben, bezw. für die Mädchen und die kleinen Kinder, ferner rechts und links Aufenthaltsräume (*préaux couverts*) und einige Nebenräume. Durch einen bedeckten Gang, welcher die Spielhöfe der Knaben und Mädchen trennt, führt der Weg zur Kleinkinderschule (*asile*), deren sämtliche Räume, Unterrichts- und Uebungsfaal, bedeckte Aufenthaltsräume u. a. ebenerdig angeordnet sind (Fig. 112). Der Spielhof der Kleinkinderschule liegt hinter der letzteren und hat noch einen Ausgang auf eine zweite StraÙe.

Im I. und II. Obergechofs (Fig. 111) enthält das Vorderhaus für die Knaben-, bezw. Mädchenschule je 5 Classen und einen Zeichenfaal und im III. Obergechofs, welches nur einen Theil der Grundfläche bedeckt, die Director-Wohnung.

Die Volksschule an der Bärengaffe in Budapest (1875 erbaut, Arch.: Máltás, Fig. 114) zeigt eine zusammengedrängte Grundrißanordnung.

Fig. 114.



Volksschule an der Bärengaffe zu Budapest. — Grundriß des I. Obergechoßes.

Arch : Máltás.

Der 2,50 m breite Flurgang vermittelt den Verkehr zu den in einem Anbau untergebrachten Bedürfnisanfalten und Dienstwohnungen; die Erhellung des Flurganges erfolgt durch einen kleinen Lichthof und durch die Fenster der beiden seitlich angelegten Treppenhäuser; die Treppen haben eine Laufbreite von 2 m.

Im Schulhause, welches mit Erdgechofs und 2 Obergechoßen erbaut ist, finden 19 Lehrclassen, einige Verwaltungsräume, 2 Wohnungen für Schuldienner und eine Wohnung des Directors Platz. Die Classen sind mit zwei-, drei- und vierfüßigem Gestühl für je 45 bis 60 Kinder bestimmt.

Im Erdgechofs stößt die Turnhalle an, welche durch einen Mittelgang vom Lichthofe des Schulhauses erreichbar ist. Zur Erwärmung dient Wasserheizung.

c) Schulbaracken.

In den großen Städten tritt oftmals das Bedürfnis nach Vermehrung der Unterrichtsräume für die Volksschulen so dringend und plötzlich auf, daß es unmöglich wird, besonders wenn die Gewinnung der Bauplätze Schwierigkeiten macht, mit der Ausführung definitiver Neubauten gleichen Schritt zu halten. Es muß dann zeitweilig Abhilfe durch Miethung von Localitäten geschafft werden. Da jedoch der Auffindung geeigneter Miethräume häufig örtliche oder gesundheitliche Bedenken

111.
Anlaß
zu
Barackenbauten.

61) Nach: WULLIAM & FARGE. *Le recueil d'architecture*. 12^e année, f. 28, 29, 36.